

OELAF

Arbeitsgemeinschaft Österreichische Lateinamerika-Forschung

A - 1090 Wien
Schlickgasse 1
Bankverbindung: Erste Bank, BLZ: 20111
Konto-Nr.: 0007713487

Tel.: 0043 - 1 - 310 74 65
Fax: 0043 - 1 - 310 74 65 - 21
E-Mail: arge-laf@lai.at
Internet: <http://www.lai.at>

Nr. 18

Dezember 2007

BOLETÍN

Liebe Mitglieder der ARGE-Lateinamerikaforschung,

die Nr. 18 des Boletín der ARGE-Lateinamerikaforschung liegt vor. Wie üblich enthält das Boletín den Call for Papers für die Jahrestagung der ARGE-Lateinamerikaforschung mit Kurzbeschreibungen der fünf Arbeitskreise. Die kommende Jahrestagung findet vom 30. Mai bis 1. Juni 2008 in Strobl am Wolfgangsee statt. In diesem Rahmen werden wir auch das 25-jährige Bestehen der ARGE-Lateinamerika feiern.

Im Boletín finden Sie außerdem eine Reihe von Call for Papers für Kongresse (in Mexiko, Schottland, Australien, den Niederlanden und Spanien) sowie zwei Einladungen zu Tagungen (in Polen und Deutschland) zu kultur- und sozialwissenschaftlichen lateinamerikanischen Themen. Mit besonderem Nachdruck ist auch auf zwei Ausschreibungen hinzuweisen: zum Einen geht es um zwei Stellen als „Profesor-Investigador Titular en Relaciones Internacionales“ in Mexiko, zum Anderen um eine Stelle als „Lecturer/Senior Lecturer in Brazilian and Spanish American History“ in London.

Im Oktober 2007 hat in Madrid ein europäisches Brasilianistik-Treffen (I Encontro de Estudiosos do Brasil na Europa) mit freundlicher Unterstützung der Fundación Hispano-Brasileña und der Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior (CAPES) stattgefunden. Ziel dieses Treffens war es, eine Plattform für die Brasilianistik in Europa aufzubauen. Brasilien und insbesondere die CAPES zeigen sich sehr interessiert daran, die Brasilienforschung in Europa zu fördern. Im Internet existiert bereits eine virtuelle Plattform (congreso2008@fundacionhispanobrasilena.es); an der Universität Salamanca soll außerdem 2008 ein interdisziplinärer Kongress zum Thema organisiert werden.

Cordialmente,

Enrique Rodrigues-Moura

JAHRESTAGUNG DER ARGE ÖSTERREICHISCHE LATEINAMERIKA-FORSCHUNG

CALL FOR PAPERS

für die Jahrestagung der

ARBEITSGEMEINSCHAFT ÖSTERREICHISCHE LATEINAMERIKA-FORSCHUNG

Strobl am Wolfgangsee, 30. Mai – 1. Juni 2008

Die Arbeitsgemeinschaft Österreichische Lateinamerika-Forschung lädt ein, Vorschläge für Vorträge im Rahmen der folgenden Arbeitskreise anzumelden. Die Einzelreferate sollten nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Einreichung (Abstract und Kurzbiographie) erfolgt **bis 31. März direkt an die KoordinatorInnen der Arbeitskreise**. Die Abstracts und Kurzbiographien werden auf der LAI-Website veröffentlicht und an alle TagungsteilnehmerInnen verteilt.

<http://www.lai.at/wissenschaft/arge-oelaf/jahrestagung-2008>

Für die Jahrestagung 2008 wurden folgende Arbeitskreise ausgewählt:

AK 1: Procesos de Paz, Justicia y Reconciliación en América Latina Friedens-, Gerechtigkeits- und Versöhnungsprozesse in Lateinamerika

Koordination/Kontakt: Dr. Josefina Echavarría A.: josefina.echavarría@uibk.ac.at
Dr. Berthold Molden: berthold.molden@ehp.lbg.ac.at

AK 2: Nachhaltigkeit und Entwicklungszusammenarbeit

Koordination/Kontakt: Simron Jit Singh und Lisa Ringhofer: lisa_ringhofer@yahoo.co.uk

AK 3: Mexiko aus interdisziplinärer Perspektive

Koordination/Kontakt: Raina Zimmering: Raina.Zimmering@jku.at
Jana Reinecke: janareinecke@yahoo.de

AK 4: Der ländliche Raum Lateinamerikas: Im Spannungsverhältnis zwischen globalen Tendenzen und lokalen Reaktionen.

Koordination/Kontakt: Fernando Ruiz-Peyré: fernando.ruiz-peyre@student.uibk.ac.at
Rafael Sánchez: rafael.sanchez-acuna@student.uibk.ac.at

AK 5: Sprengkraft oder bewahrende Vorhut? Lateinamerikanische Kunst im Spannungsfeld zwischen Traditionalismus und Moderne

Koordination/Kontakt: Martha Gutschi: martha.gutschi@gmx.at
Bernd Brabec de Mori: leukozyt@gmx.at
Georg Luif: office@luif.at, luif@aon.at

Auskünfte in organisatorischen Fragen:

Stefanie Reinberg
Lateinamerika-Institut, Schlickgasse 1, 1090 Wien
Tel: 01-310 74 65-14; Fax: 01-310 74 65-21
e-mail: stefanie.reinberg@lai.at

Kurzbeschreibungen der Arbeitskreise

Arbeitskreis 1

Procesos de Paz, Justicia y Reconciliación en América Latina Friedens-, Gerechtigkeits- und Versöhnungsprozesse in Lateinamerika

Procesos de Paz, Justicia y Reconciliación en América Latina

América Latina se ha caracterizado tanto por innumerables situaciones de guerra y violencia como también por incontables procesos, espacios, actores y situaciones de paz, justicia y reconciliación. Estos múltiples procesos de transformación de conflictos se distinguen por su variedad, pues cada uno de ellos ha respondido a diferentes situaciones históricas, políticas, sociales, económicas y culturales.

Con esta mesa de trabajo nuestro objetivo es abrir un espacio para compartir diversas lecturas e interpretaciones – tanto empíricas como teóricas – desde diferentes disciplinas académicas, que presenten experiencias y análisis sobre procesos de paz, justicia y reconciliación y que lleven al debate y a la reflexión.

Dentro de este marco, y de forma no exclusiva, se invitan presentaciones desde diversas perspectivas académicas que se ocupen de la transformación de conflictos durante el período de colonización e independencia, así también como procesos de paz, justicia y reconciliación de conflictos sociales, económicos, étnicos y políticos en los procesos de modernización en los Estados poscoloniales, así como durante la Guerra Fría.

Friedens-, Gerechtigkeit und Versöhnungsprozesse in Lateinamerika

Lateinamerikas Geschichte und Gegenwart weisen unzählige Kriege und Konflikte auf, aber auch zahllose Handlungsfelder, AkteurInnen und Dynamiken, die für die Durchsetzung von Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung stehen. Diese multiplen Prozesse der Konflikttransformation sind höchst unterschiedlich, denn jeder von ihnen hat sich vor dem Hintergrund spezifischer historischer, politischer, sozialer, ökonomischer und kultureller Situationen entwickelt.

Mit diesem Panel wollen wir einen Diskussionsraum für verschiedene Leseweisen und Interpretationen – sowohl empirischer wie theoretischer Natur – aus verschiedenen akademischen Disziplinen schaffen. Es sollen Ergebnisse und Analysen von Friedens-, Gerechtigkeits- und Versöhnungsprozessen präsentiert werden, die Debatten und Reflexion eröffnen.

In diesem Rahmen, aber ohne Exklusivität, bitten wir um Vorschläge, die Prozesse der Konflikttransformation während der Kolonialzeit behandeln; die sich mit den genannten Themen etwa im Zusammenhang mit sozialen, ökonomischen, ethnischen und politischen Konflikten in den Modernisierungsprozessen der postkolonialen Nationalstaatsbildung beschäftigen; oder die die sozialen Auseinandersetzungen des Kalten Krieges aufgreifen.

Koordination/Kontakt:

Dr. Josefina Echavarría A., M.A. In Medellín (Kolumbien) geboren, Lektorin am Master Programm für Friedensforschung der Universität Innsbruck und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Interdisziplinären Universitätslehrgangs für Höhere Lateinamerika-Studien.
Kontakt: josefina.echavarría@uibk.ac.at

Dr. Berthold Molden. Historiker. Mitarbeiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit, Mitglied des Interdisziplinären Universitätslehrgangs für Höhere Lateinamerika-Studien und der Arbeitsgruppe Global Studies an der Universität Wien. Kontakt: berthold.molden@ehp.lbg.ac.at

Arbeitskreis 2

Nachhaltigkeit und Entwicklungszusammenarbeit

Bereits seit mehreren Jahrzehnten sind viele, vor allem ländliche Gebiete Lateinamerikas ein begehrtes Zielgebiet der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Das der internationalen Entwicklungspolitik zugrunde liegende Motiv ist der Versuch, der lokalen Bevölkerung in diesen Ländern zu einem „besseren“ Leben zu verhelfen. Mit dem obersten Ziel der Armutsbekämpfung werden Bildungs-, Gesundheits- und Regionalentwicklungsprogramme durchgeführt.

Die internationale Hilfe findet ihre Basis in der „Modernisierungstheorie“, die eine spezifisch ‚europäische‘ Auffassung von Fortschritt und Naturbeherrschung vertritt. So werden die Ursachen der Armut in der so genannten Dritten Welt fehlender moderner Technologie, Kapital und moderner kultureller Orientierung zugeschrieben. In den 1980er Jahren kam es zu einem Paradigmenwechsel in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, als man sich davon wegbewegte, ‚unterentwickelte‘ Länder in ihrer Entwicklung Richtung Industriestaat unterstützen zu wollen, hin zu einer Rhetorik der Förderung partizipativer Entscheidungsfindungsprozesse und der Eingliederung aller Stakeholder in Entwicklungsprozesse.

Ein Großteil der internationalen Entwicklungszusammenarbeit wird über NGOs abgewickelt, die noch zu Beginn der 1990er Jahre als „neue Hoffnungsträger der internationalen Entwicklungszusammenarbeit“ (Nuscheler, 2004) angesehen wurden. Sie stehen als Agenten des solidarischen Helfens, Lernens und Veränderns, operieren jedoch oft in (ungünstigen) Strukturen, die häufig von finanzieller Abhängigkeit gegenüber dem (meist) staatlichen Geldgeber stark geprägt sind. In vielen Fällen geraten sie in das Dilemma, daher vorrangig den Bedürfnissen der Geldgeber zu entsprechen als ihrer advocacy-Funktion gegenüber den lokalen Zielgruppen gerecht zu werden.

Ein Thema, das im Rahmen der soziologischen, anthropologischen, sozialökologischen und humanökologischen Forschung bis jetzt kaum (zumindest nicht explizit) bearbeitet wurde, sind die spezifischen Auswirkungen von internationalen Entwicklungsvorhaben auf rurale und indigene Bevölkerungsgruppen. Wie nachhaltig sind die Entwicklungsstrategien wirklich für das gesamte sozial-ökologische Gefüge dieser Zielgruppen? In der Tat sollte man sich bewusst sein, dass durch lokale Entwicklungsmaßnahmen wie das Erschließen neuer Märkte Globalisierungsprozesse in Gang gesetzt werden, die durch Veränderungen des lokalen Produktions- und Konsumverhaltens neue Lebensweisen mit sich bringen, die wiederum direkte Auswirkungen auf die Umwelt haben.

Zu diesem Arbeitskreis wollen wir alle Interessierten einladen, die sich mit diesem Thema auseinander setzen bzw. vielleicht im Rahmen einer anderen Feldforschung mit dieser Thematik in Berührung gekommen sind. Um das Thema Nachhaltigkeit auf eine möglichst breite Basis zu stellen, richten wir uns an Interessierte aus verschiedenen Disziplinen, um Fallbeispiele bzw. innovative Methoden und mögliche Wege zu präsentieren, die die Dynamik zwischen Entwicklungsmaßnahmen und Nachhaltigkeit erfassen. Vor allem würden wir uns über Präsentationen in englischer Sprache freuen.

Koordination/Kontakt:

Simron Jit Singh, PhD, geboren 1969, ist Humanökologin und arbeitet seit 8 Jahren an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) am Institut für Soziale Ökologie in Wien. Sein geographischer Forschungsschwerpunkt liegt seit 1999 auf den Nikobaren-Inseln (Teil des Andamanen- und Nikobar-Archipelago), wo sein Hauptforschungsinteresse seit dem verheerenden Tsunami 2004 den ‚Machtbeziehungen in Entwicklungs- und Katastrophenhilfe‘ gilt.

Lisa Ringhofer, Dr., geboren 1976, ist Soziologin und arbeitet als Länderreferentin für Afrika und Lateinamerika im Hilfswerk Austria, einer österreichischen NGO für Entwicklungszusammenarbeit. Sie schrieb ihre Dissertation über sozialökologische Ansätze in lokaler Ressourcennutzung einer indigenen Gesellschaft im bolivianischen Amazonasgebiet. Sie lebt und arbeitet in Wien. E-Mail: lisa_ringhofer@yahoo.co.uk

Arbeitskreis 3

Mexiko aus interdisziplinärer Perspektive

Wir schlagen für die ARGE-ÖLAF-Tagung 2008 die Einrichtung eines Mexiko-spezifischen Arbeitskreises vor. Wie aus der Broschüre „Directory of Austrian Researchers on Latin America and the Caribbean 2005“ hervorgeht, ist Mexiko das beliebteste topographische Forschungsgebiet unter den österreichischen LateinamerikanistInnen – ein Umstand, der vermutlich auf die vielfältigen historischen Verbindungen zwischen den beiden Staaten zurückzuführen ist. Ferner ist Mexiko ein Land mit einer sehr reichen und hybriden Kultur, weshalb es nicht verwundert, dass Mexiko neben Guatemala das einzige lateinamerikanische Land ist, mit dem Österreich ein offizielles Kulturabkommen geschlossen hat.

Wir gehen daher davon aus, dass das vorgeschlagene Arbeitsthema von zentraler Bedeutung für österreichische LateinamerikaforscherInnen ist und sich sehr viele InteressentInnen für den Arbeitskreis finden werden. Ähnlich wie der Arbeitskreis 3 „Ecuador aus interdisziplinärer Perspektive“ auf der diesjährigen ARGE-ÖLAF-Tagung soll der Arbeitskreis allen Disziplinen offen stehen. Wir selbst werden Vorträge zu gesellschafts- und politikwissenschaftlichen Fragestellungen anbieten, hoffen aber auch auf Beiträge aus kulturwissenschaftlicher, linguistischer, literaturwissenschaftlicher, anthropologischer oder naturwissenschaftlicher Perspektive.

Koordination/Kontakt:

Prof. Dr. Raina Zimmering

Geb. 11. Juni 1951 in Dresden; Politologin und Historikerin mit Spezialisierung auf Lateinamerika; seit Januar 2007 Leiterin der Abteilung für Politische Soziologie und Entwicklungssoziologie an der Johannes Kepler Universität Linz. 2006: Universidad Nacional de Colombia in Bogotá; 1994 – 2005: Humboldt-Universität zu Berlin; 1999 – 2004: Gastprofessorin an der UNAM in Mexiko; 1991/92: Harvard University. Raina.Zimmering@jku.at

Mag. Jana Reinecke

Geb. Mai 1978 in Berlin; Romanistin und Historikerin; Doktorandin in Soziologie mit Spezialisierung auf Lateinamerika; seit August 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung für Politische Soziologie und Entwicklungssoziologie an der Johannes Kepler Universität Linz; 2003-2007 Lehraufträge an der Humboldt-Universität zu Berlin. Institut für Soziologie Abteilung für Politik und Entwicklungsforschung Johannes Kepler Universität Linz: janareinecke@yahoo.de

Arbeitskreis 4

Der ländliche Raum Lateinamerikas: Im Spannungsverhältnis zwischen globalen Tendenzen und lokalen Reaktionen.

Der ländliche Raum in Lateinamerika ist in vielfacher Hinsicht einem grundlegenden Umwandlungsprozess unterworfen. Dabei spielen global wirksame, neoliberale Umstrukturierungsmaßnahmen wie die Liberalisierung und Deregulierung der Märkte ebenso eine wichtige Rolle wie der Vormarsch technologischer Innovationen (Biotechnologie & Gentechnik) und die Erschließung bisher peripherer Regionen. Nicht zuletzt durch die Debatte um die Biotreibstoffe hat der ländliche Raum als Versorgungsraum für die Zentren der Industrie- und Entwicklungsländer und für die Aufrechterhaltung der bestehenden Konsum- und Produktionsverhältnisse wieder an (strategischer) Bedeutung gewonnen.

Die bekannten negativen Auswirkungen dieser Prozesse sind u.a. die Ausweitung von Monokulturen und der Land- und Machtkonzentration, prekäre Arbeitsbedingungen, die Verdrängung und Marginalisierung bestimmter Akteursgruppen (Kleinbauern, indigene Gemeinschaften, etc.), die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und die Bedrohung der Ökosysteme sowie der Biodiversität.

Eine weitere Erschließung und Modernisierung des ländlichen Raums, die Flexibilisierung der Produktionssysteme, die Einführung von Zertifikaten und Umweltstandards und die Förderung des Ökotourismus stellen marktkonforme Antworten auf die im ländlichen Raum wirksam werdenden Globalisierungsprozesse dar. Demgegenüber stehen Ansätze, die Alternativen für eine nachhaltige, an den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung ausgerichtete Entwicklung des

ländlichen Raums sehen. Dabei werden unter anderem die Stärkung lokaler Produktionssysteme, die Umsetzung von ökologisch und sozial angepassten Anbaumethoden und Formen der Selbstorganisation und lokaler Selbstverwaltung als mögliche Lösungen verstanden.

Im Rahmen aktueller gesellschaftlicher Veränderungen („Nueva Ruralidad“) spielen sowohl traditionelle Akteursgruppen (traditionelle Eliten, Agrobusiness, Kleinbauern, indigene Gruppen) als auch neue Akteure (internationale Organisationen, TNUs, neue soziale Bewegungen...) eine wichtige Rolle. Neue soziale Bewegungen können – oft mit Hilfe neuer Aktions- und Organisationsformen und/oder mit der Unterstützung (international agierender) NGOs – auf ihre Probleme aufmerksam machen und wirtschaftliche und politische Eliten unter Druck setzen.

Dabei sind neue Migrationsprozesse sowohl auf regionaler als auch auf internationaler Ebene (z. B. „Translokalität“) zu erkennen. Gleichzeitig können immer mehr urbane Elemente im ländlichen Raum identifiziert sowie Veränderungen in den Stadt-Land-Beziehungen beobachtet werden.

Ziel des Workshops soll es sein, die neueren Entwicklungen im ländlichen Raum Lateinamerikas aus der Sicht unterschiedlicher Fachdisziplinen (z.B. Agronomie, Geographie, Politik- und Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Ethnologie) zu beleuchten. Dabei sollen aktuelle sozial-räumliche Transformationen und die Wirksamkeit globaler Tendenzen auf lokaler Ebene im Vordergrund stehen. Darüber hinaus möchten wir der Frage nachgehen, mit welchen theoretisch-methodischen Ansätzen diese Entwicklungen verstanden, beschrieben und bearbeitet werden können. Beiträge in deutscher, spanischer und portugiesischer Sprache sind willkommen.

Koordination/Kontakt:

Fernando Ruiz Peyré (geboren am 21.06.1976 in Mendoza/Argentinien)

seit Okt 2006 Doktoratstudent an der Universität Innsbruck. Thema: „Lebensperspektive von Jugendlichen in einem peripheren ländlichen Raum in Argentinien.“ 2000 – 2006 6 Semester als Austauschstudent an der Universität Tübingen 1995 – 2005 Studium der Geographie an der Universidad Nacional de Cuyo (Mendoza – Argentinien) Parallel zum Aktive Beteiligung bei verschiedenen studentischer Gruppen und Studium sozialen Initiativen/Bewegungen in Argentinien und in Deutschland. Kontakt: fernando.ruiz-peyre@student.uibk.ac.at

Rafael Sánchez. 1999 – 2006 Studium der Geschichte, Pontificia Universidad Católica de Chile; 2001 – 2006 Studium der Geographie, Pontificia Universidad Católica de Chile. 2003 – 2006 Vorlesungsassistent am Stadtgeographie, Humangeographie, Geographisches Denken und Regionalplanung (PUC, Chile); 2004 – 2006 Forschungsassistent im Projekt und Consultant; 2004 – 2006 Schriftleiter der Zeitschrift Geografía Norte Grande und der Schriftenreihe GEOlibros, Instituto de Geografía (PUC, Chile). Seit Okt 2007 Stipendium für Doktoratstudium CONICYT-Chile am Institut für Geographie der Universität Innsbruck. Kontakt: rafael.sanchez-acuna@student.uibk.ac.at

Arbeitskreis 5

Sprengkraft oder bewahrende Vorhut?

Lateinamerikanische Kunst im Spannungsfeld zwischen Traditionalismus und Moderne

In der lateinamerikanischen Kunst sind es oft regionale oder lokale Stile, die neben einigen herausragenden Künstlerpersönlichkeiten das Interesse von Forschenden wecken. Die Moderne, welche sich implizit über den Bruch mit der Tradition definiert, bedeutet auch die Überwindung einer evolutionären Kontinuität im künstlerischen Schaffen. Trotzdem entwickelt sich die moderne Kunst nicht in internationaler Homogenität, sondern mit lokalen Spezifika. Umgekehrt scheint sich in Konfrontation mit dem künstlerischen Streben nach dem Neuen und dem wiederholten Bruch mit Traditionellem, auch der Traditionalismus zu etablieren und auszuweiten.

Zur Wende sowohl ins 20. als auch ins 21. Jahrhundert, also in Zeiten eines national orientierten Spätromantizismus beziehungsweise einer vielfältigen Postmoderne, sind beispielsweise Tendenzen spürbar, in denen sich urbane, „moderne“ Künstler auf indigene, rurale oder präkolumbische, „traditionelle“ kulturelle Äußerungen beziehen. Während die Moderne offenbar die Spuren des Lokalen in sich trägt, bleibt zu fragen, ob das wahre internationale Phänomen nicht der Traditionalismus ist.

Die Berufung auf die Tradition findet sich vielfach auch in der Artesanie. In der handwerklichen Verarbeitung und Prozesstechniken spiegelt sich die Geschichte und Kultur Lateinamerikas wieder. Die hergestellten Produkte verweisen auf ihren kulturellen Hintergrund. Von der

herrschenden staatlichen Bürokratie wird Artesanie zur Identitätsbildung verwendet. „Rescate“ und „revitalización“ der Artesanie sind die Schlagworte. Artesanieprodukte werden zu nationalen Kulturgütern ernannt.

Wir werden versuchen, nahe an den Werken zu arbeiten und durch Beispiele und Analysen folgende Phänomene zu behandeln:

a. *Die Moderne als Initialzündung eines Traditionalismus.* Gefragt sind hier Analysen, die die Rückwirkung der (europäischen) Moderne auf das traditionelle Kunstschaffen in Lateinamerika berücksichtigen und damit den Weg von der Tradition zu einem Traditionalismus nachzeichnen. Fragen nach der Entstehung eines Identitätsbewusstseins als Auswirkung der Konfrontation mit dem Anderen spielen hier eine besondere Rolle.

b. *Die lateinamerikanische Moderne in ihren lokalen Ausprägungen.* Auf der anderen Seite sind Analysen gefragt, die versuchen, lateinamerikanische Moderne und Postmoderne in ihren lokalen Ausprägungen zu erfassen. In Betracht zu ziehen sind also jene Werke, die einerseits einen Bezug zum internationalen Kunstgeschehen haben, andererseits aber auch den Ort und die Umstände ihrer Entstehung nicht ausklammern.

Koordination/Kontakt:

Bernd Brabec de Mori (*1975 in Bregenz), Ethnomusikologe, befaßt sich in erster Linie mit aktueller indigener Musikpraxis im peruanischen Regenwald, und erarbeitet zur Zeit seine Dissertation zu diesem Thema an der Universität Wien. Durch die (nicht nur) in Amazonien implizite Ausdehnung des Musikbegriffes auf soziale, medizinische, bildnerische und ethnohistorische Problemstellungen erstrecken sich auch seine Forschungsinteressen auf eine ähnlich breite Skala: zwischen Psychiatrie und Musikarchäologie bearbeitet er verschiedene Aspekte von Musikpraxis und -wirkung nicht nur im Kontext amazonischer Lebenswirklichkeiten. Mail: leukozyt@gmx.at

Martha Gutschi, (*1980 in Graz), Dissertantin an der Universität Wien (Institut Kunstgeschichte), Schwerpunkt des Forschungsinteresses im Bereich der konstruktivistischen Strömungen der bildenden Kunst in Lateinamerika. 2005 - 2006 Studium und Forschungstätigkeit an der Universidad de Buenos Aires. 2000 – 2005 Studium der Publizistik und Kunstgeschichte an der Universität Wien: Spezialisierung auf außereuropäische moderne Kunstgeschichte. 2002 – 2003 Studium am Wellesley College und MIT, Boston. Mail: martha@gutschi.net

Georg Luif, (*1949 in Mattersburg), 1969-1973 Handelswissenschaften an der WU Wien, 1974-1976 Berater im Kreditprogramm für die Produktion in Honduras im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit, 1976-1978 Postgraduales Studium am IHS Wien Internationale Beziehungen. 1980 weiterer Aufenthalt in Honduras in der staatlichen Agrarvermarktung. Seit 1977 Unternehmer und Inhaber von Handelsbetrieben in Österreich. Ab 1990 Gründung mehrerer Betriebe in Costa Rica. 2006 Doktorat in Wirtschaftswissenschaften und Abschluss des Lateinamerikalehrganges. Umfangreiche Reisen in Lateinamerika. Mail: office@luif.at, luif@aon.at

Teilnahmebedingungen

Pauschale	Leistungen	Preis
Teilnahmepauschale A	beinhaltet Teilnahme an allen Veranstaltungen, jedoch ohne Unterkunft und Essen	€ 15,--
Teilnahmepauschale B	beinhaltet Teilnahme an allen Veranstaltungen sowie dem Mittagessen am Samstag	€ 25,--
Teilnahmepauschale C (ermäßigt: für ReferentInnen und KoordinatorInnen)	beinhaltet Teilnahme an allen Veranstaltungen, Unterbringung und Vollpension für die Dauer des Seminars (Abendessen am Freitag bis zum Mittagessen am Sonntag).	(EZ) € 65,-- (DZ) € 55,--
Teilnahmepauschale D (ermäßigt: für LAI-Mitglieder, Mitglieder der ÖLAF, TN des Lateinamerika-Lehrgangs und Studierende)	beinhaltet Teilnahme an allen Veranstaltungen, Unterbringung und Vollpension für die Dauer des Seminars (Abendessen am Freitag bis zum Mittagessen am Sonntag).	(EZ) € 130,-- (DZ) € 110,--
Teilnahmepauschale E	beinhaltet Teilnahme an allen Veranstaltungen, Unterbringung und Vollpension für die Dauer des Seminars (Abendessen am Freitag bis zum Mittagessen am Sonntag).	(EZ) € 150,-- (DZ) € 130,--

Auskünfte in organisatorischen Fragen:

Stefanie Reinberg (Lateinamerika-Institut)
Schlickgasse 1 Tel: 01-310 74 65-14
1090 Wien Fax: 01-310 74 65-21
E-Mail: stefanie.reinberg@lai.at

Informationen über Anreise und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung: www.bifeb.at

INTERDISZIPLINÄRER UNI-LEHRGANG FÜR HÖHERE LATEINAMERIKA-STUDIEN



Interdisziplinärer Uni-Lehrgang für Höhere Lateinamerika-Studien gestartet

Seit Oktober 2007 erstmals „Interdisziplinärer Universitätslehrgang für Höhere Lateinamerika Studien“ an der Universität Wien.

„Lateinamerika in der Weltwirtschaft“ heißt das Wirtschaftsmodul des im Oktober 2007 gestartete interdisziplinären Universitätslehrgang. Im Sommersemester 2008 folgt das Modul Natur mit dem Thema „Natur und deren Erhaltung und Nutzung in Lateinamerika“. Das Interdisziplinäre Weiterbildungsprogramm ermöglicht, was bisher an keiner österreichischen Universität möglich war: eine Erweiterung und Vertiefung der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Lateinamerika.

Der regionalspezifische Masterlehrgang dauert drei Jahre und richtet sich an Absolventen und Absolventinnen aller Studienrichtungen. Die ersten vier Semester gliedern sich in die Module Politik, Kultur, Wirtschaft und Natur. Das letzte Jahr dient der Vorbereitung und dem Verfassen der Master-Thesis. Die TeilnehmerInnen schließen mit dem Titel „Master of Arts in Latin American Studies“ ab. Das interdisziplinäre Curriculum wurde im Dialog zwischen Natur-, Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen entwickelt. Besonderer Wert liegt dabei auf integrativen Aspekten, die das „Voneinander Lernen“ der TeilnehmerInnen, die ihrerseits vielfältige Erfahrungen mit Lateinamerika mit sich bringen, fördern. Die Vielfalt des berufsbegleitenden Universitätslehrgangs spiegelt sich auch bei den TeilnehmerInnen; neben Wirtschafts-, Sozial- und GeisteswissenschaftlerInnen sind auch TechnikerInnen und NaturwissenschaftlerInnen vertreten.

Der Universitätslehrgang beruht auf den Erfahrungen des „Lehrgangs universitären Charakters“, der ab dem Wintersemester 1996/1997 vom Lateinamerika-Institut angeboten wurde. Die seit Oktober 2007 laufende Kooperation mit der Universität Wien bringt zusätzlich eine akademische Aufwertung des Lehrgangs mit sich. Finanziert wird der Universitätslehrgang aus Mitteln der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und der Stadt Wien sowie durch die Teilnahmegebühren.

Natur und deren Erhaltung und Nutzung in Lateinamerika

Nach dem Modul Wirtschaft im Wintersemester 2007/08 widmet sich der Uni-Lehrgang im Sommersemester 2008 dem Modul Natur mit dem Thema „Erhaltung und Nutzung von Natur in Lateinamerika“. Ziel des Semesters ist die Auseinandersetzung mit einer Vielfalt von Themen, welche die Schnittfläche von Natur und Kultur in Lateinamerika betreffen. Die wirtschaftliche, kulturelle, soziale und politische Dimension der Nutzung natürlicher Ressourcen finden dabei besondere Berücksichtigung. Denn die massive Zerstörung von Natur und Umwelt in Lateinamerika ist das Ergebnis von sozioökonomischen und politischen Prozessen, die auf der einen Seite die Konzentration von Reichtum, und auf der anderen Seite sozialen Ausschluss, Marginalisierung und Armut bewirken. Die wissenschaftliche Leitung der Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2008 liegt bei Dr. Georg Grünberg und ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Vogl. Das Sommersemester beginnt im März 2008, Anmeldeschluss ist der 14. Februar. Informationen zum Universitätslehrgang sind unter www.lai.at/lehrgang abrufbar. InteressentInnen können sich jederzeit direkt an das Lehrgangsbüro am LAI wenden.

Lehrgangsbüro:
Österreichisches Lateinamerika-Institut (LAI)
Mag. Christina Schmutzhard
Schlickgasse 1, 1090 Wien
T: 01/3107465
lehrgang@lai.at
www.lai.at/lehrgang

Universität Wien:
Referat Universitäre Weiterbildung
Mag. Elke A. Gornik
Dr.-Karl-Lueger-Ring 1
T: 01/4277-18232
weiterbildung@univie.ac.at
www.univie.ac.at/weiterbildung

PROYECTO LAC-ACCESS



Proyecto LAC-ACCESS "Conectando investigación de alta calidad entre países de la Unión Europea y de América Latina y el Caribe"

¿Qué es LAC-Access?

LAC Access es un programa financiado por la Unión Europea, que pretende promover el intercambio en el área de la ciencia, tecnología e innovación entre instituciones de investigación de América Latina y de la Unión Europea.

Objetivo

El objetivo de esta iniciativa es relacionar centros de investigación latinoamericanos con contrapartes europeas, para explorar la participación conjunta en proyectos del Séptimo Programa Marco de Investigación y Desarrollo Tecnológico de la UE.

Beneficiarios

El proyecto está dirigido a instituciones e investigadores de las siguientes áreas temáticas: Salud, Alimentación, Agricultura y Biotecnología, Tecnología de la Información y Comunicaciones, Energía, Medio Ambiente, Ciencias Económicas y Ciencias Sociales y Humanidades.

Actividades:

LAC-Access tiene previstas diferentes actividades específicas que buscan tener un impacto positivo en la cooperación bilateral entre ambas regiones.

Para la promoción, se elaborará un directorio de las instituciones latinoamericanas identificadas de acuerdo a criterios de selección preestablecidos, las cuales serán promovidas activamente entre las instituciones de investigación en la Unión Europea.

Además, se dispone de un fondo para apoyar la participación de 30 investigadores en conferencias que tengan lugar en Europa, relacionadas a las áreas de interés. La siguiente convocatoria para este programa de becas se publicará a finales de enero. Para información detallada favor de visitar nuestra página web.

LAC-Access cuenta con una página web: www.lac-access.net newsletters de información, folletos de difusión y otras herramientas de promoción del 7º Programa Marco de C&T de la UE.

Responsables

El programa es ejecutado por un consorcio de cuatro instituciones europeas y latinoamericanas:

LAI – Instituto Austriaco para América Latina www.lai.at/es

ZSI – Centro para la Innovación Social (Austria) www.zsi.at

CERCAL – Centro de Estudios de las Relaciones entre la UE y América Latina, (Bélgica)

www.ulb.ac.be/soco/cercal/accueil.html

CELARE – Centro Latinoamericano para las Relaciones con Europa (Chile) www.celare.org

Punto de contacto: lac-access@lai.at

KONGRESSE, SYMPOSIEN: CALL FOR PAPERS

CALL FOR PAPERS

Los pueblos americanos: cambios y continuidades. La construcción de lo propio en un mundo globalizado

**53º Congreso Internacional de Americanistas
del 19 al 24 de julio del 2009
México D.F.**

Primera circular

El Comité Organizador del 53º Congreso Internacional de Americanistas saluda cordialmente a la comunidad académica nacional e internacional que estudia, desde perspectivas uni, inter y multidisciplinarias al Continente americano y los invita a participar del 53º ICA que se realizará en el Centro Histórico de la Ciudad de México, durante los días 19 al 24 de julio de 2009.

Los Congresos Internacionales de Americanistas representan la tradición científica de trabajo interdisciplinario más antigua en la materia pues vienen los congresos celebrándose desde 1875, cuando se reunió el primero de ellos en Nancy, Francia, mantiene una periodicidad constante y desde 1895 comenzó la alternancia reuniéndose una vez en América y la siguiente en Europa. En las dos últimas décadas se reunió en Ámsterdam, Holanda (1988), Nueva Orleans, Estados Unidos, 1991, Estocolmo-Uppsala, Suecia (1994), Quito, Ecuador (1997), Varsovia, Polonia (2000), Santiago de Chile (2003) y Sevilla, España (2006).

Sede: La sede del Congreso será en el Centro Histórico de la Ciudad de México. Si bien la Escuela Nacional de Antropología e Historia es la institución auspiciante, el Comité Organizador estimó pertinente realizarlo en el Centro Histórico, entre otras razones por el valor simbólico del mismo, donde podremos observar el Templo Mayor de Tenochtitlan, los monumentos del período Colonial, los desarrollos del mundo mestizo y los espacios de la construcción de una sociedad nacional, multiétnica y plural.

Áreas temáticas y formas de participación:

Arqueología	Estudios económicos y sociales
Antropología Social, Antropología Cultural y Etnología	Procesos Políticos
Antropología Física y Bioantropología	Pensamiento, Filosofía e Historia de la ciencia
Lingüística y Literatura	Educación
Historia, Etnohistoria	Globalización, Patrimonio y Políticas Públicas
Historia del Arte e Iconografía	Ciencias, Tecnologías y Medio Ambiente
Derechos Humanos	Ciencias de la Comunicación
Movimientos Sociales	Salud y Cultura
Estudios de Género	

Cierre de convocatoria, 31 de marzo de 2008.

Formas de participación: El comité organizador del 53 ICA abrirá nuevos espacios de trabajo que permitan garantizar mecanismos de transversalidad en los trabajos de la semana del Congreso, facilitando a los especialistas, investigadores en formación, profesionales y estudiantes de grado y postgrado, explorar en forma sistemática aspectos vinculados con la investigación, la docencia y la formación de especialistas en las áreas americanistas, a la vez que fortalecer la formación de cuadros de investigación.

No se aceptarán ponencias libres, Es decir, ponencias que no estén aceptadas por un simposio. Quedando la forma de participación de la siguiente manera:

Simposios / Secciones de ponencias póster o ponencias carteles / Eventos Paralelos

Simposios:

- a) Los simposios deberán tener un máximo de dos coordinadores, preferentemente de países distintos, quienes deben disponer de diversos medios de comunicación como correo electrónico, teléfono y fax.
- b) Sólo se puede coordinar un simposio.
- c) Los coordinadores deberán: Cuidar de la línea temática establecida y fijar reglas técnicas de las ponencias. Decidir la aceptación de las mismas, atenerse al programa y horarios asignados, decidir sobre la publicación de las memorias, en lo que respecta a su simposio, eventualmente lograr un patrocinio para su simposio.
- d) Los organizadores del 53º ICA se comprometen con relación a los simposios a difundir la información antes del congreso y durante el desarrollo del mismo, así como asegurar el espacio físico y el equipamiento audiovisual y técnico para su realización.
- e) Un simposio deberá tener como mínimo 8 ponencias y como máximo 20, disponiendo de 10 horas de una sala para desarrollarlas.
- f) En el desarrollo del congreso no se dispondrá de traducción simultánea.
- g) La fecha límite para la presentación y aceptación de simposios para el 53 Congreso de americanistas es 31 de marzo de 2008 no se aceptarán propuestas después de ésta fecha y deberá enviar la propuesta a la siguiente dirección: ica53.secretariageneral@gmail.com; ica53.secretariageneral@yahoo.com.mx
- h) Cada una de las propuestas de simposio debe contener los siguientes datos: Nombre y dirección de los coordinadores, título del simposio, un resumen de 3 a 5 páginas en el cual debe contener la relación preliminar de los congresistas que participaran en cada simposio, así como título de ponencia y resumen con un máximo de 500 palabras con 5 palabras claves por cada una de las respectivas ponencias,
- i) La preaceptación será decidida por la Comisión Científica la cual notificará sus resultados el 31 de mayo de 2008.
- j) Para que un simposio sea aceptado definitivamente e incorporado al programa del congreso deberá contar con un mínimo de 8 ponencias inscritas y todos los ponentes del mismo deberán haber pagado la cuota de inscripción antes del 31 de diciembre de 2008, Si en esta fecha no se ha alcanzado el número mínimo de ponencias el simposio NO será incluido en el programa oficial.

Ponencias en simposios:

- a) Las propuestas de ponencias deberán enviarse directamente a los coordinadores de simposios para su aprobación e inclusión en el programa del simposio y del congreso. Un participante puede presentar como máximo, dos ponencias en simposios diferentes.
- b) La fecha límite de inscripción de ponencias es el 31 de diciembre de 2008. Si con posteridad a esa fecha, los coordinadores de simposios aceptaran nuevas ponencias (siempre que no se supere el número máximo señalado), no se garantiza su inclusión en el programa oficial del Congreso.

Secciones de ponencias póster o ponencias carteles:

- a) Esta sección es nueva en los Congresos Internacionales de Americanistas y está destinada a facilitar la participación y exposición de los investigadores, proporciona formas más fluidas de intercambio entre los especialistas, permite abordar cuestiones no contempladas en los simposios, aunque dentro de las temáticas del congreso.
- b) Se designará un Comité Científico para cada Sección, de acuerdo a las temáticas del congreso.
- c) La fecha límite de inscripción de ponencias póster es el 30 de septiembre de 2008 y deberá enviar a la siguiente dirección electrónica ica53.presidencia@gmail.com; ica53.secretariageneral@yahoo.com.mx
- d) Los ponentes deberán enviar un resumen de la misma que contenga un máximo 100 palabras con 5 palabras claves, y antes del 30 de noviembre del 2008 se informará sobre su aceptación
- e) El 31 de diciembre del 2008 se deberá pagar la inscripción, si no es cubierta en esta fecha No será programado en la versión final.
- f) Después de esa fecha no se garantiza su inclusión en el programa oficial del Congreso. El texto se incluirá en la Memoria del Congreso y el cartel debe tener 1 metro por 1.30 m. de alto. Deberá ser provisto por el ponente en la versión final.

Comité Organizador

Presidente: Elio Masferrer Kan

Vicepresidentes: Judith Bokser, Johanna Broda, Félix Báez-Jorge), Noemí Castillo Tejero, Horacio Cerutti G., Hilda Iparraguire, Abigail Aguilar Contreras, David Rovichaux

Secretarios Generales: Elizabeth Díaz Brenis, Jorge René González Marmolejo, Luz María Sevilla

Vocales: Gustavo Cabrera Rodríguez, Iván Franco Cáceres, Odile Hoffmann, Víctor Jiménez, Iliana Godoy, Luz María Mohar, Sylvia Marcos

ica53.presidencia@gmail.com ica53.secretariageneral@yahoo.com.mx

<http://www.53ica.com/>

CALL FOR PAPERS

Primer Coloquio Internacional Lenguas y Culturas Coloniales

del 3 al 5 de septiembre de 2008
Ciudad de México

1ª convocatoria

El proyecto "Orígenes, evolución y consolidación del español en la Nueva España" y el Instituto de Investigaciones Filológicas de la Universidad Nacional Autónoma de México convocan al Primer Coloquio Internacional Lenguas y Culturas Coloniales que se llevará a cabo del 3 al 5 de septiembre de 2008, en la Ciudad de México, México. Este coloquio tiene como objetivo reunir especialistas de diversas áreas relacionadas con el estudio del período Colonial en Hispanoamérica, para propiciar espacios de intercambio y discusión académica que permitan avanzar en el desarrollo del conocimiento de la Colonia.

En esta primera edición contaremos con la participación de los siguientes plenaristas:

Robert Blake
University of California, Davis

María Rosa Palazón
Universidad Nacional Autónoma de México

Arturo Giráldez
University of the Pacific

Giorgio Perissinotto
University of California, Santa Barbara

Ascensión Hernández Treviño
Universidad Nacional Autónoma de México

Dolores Bravo
Universidad Nacional Autónoma de México

En este coloquio se incluirán sesiones sobre las siguientes áreas de investigación:

Lingüística Hispánica
Lingüística Amerindia
Literatura
Historia
Filosofía
Religión

Asimismo, los interesados podrán proponer mesas especiales sobre estos temas o de temas afines, previo acuerdo con el comité organizador dentro del período de recepción de resúmenes. El tiempo de exposición para la presentación de las ponencias será de 20 minutos, con un espacio de 10 minutos para sesión de preguntas y comentarios.

[Los interesados en participar podrán inscribir sus ponencias desde este mismo Sitio Web, antes del 15 de marzo de 2008.](http://132.248.101.214/html-docs/coloq-leng-culpopu/html-docs/registro.html)

[<http://132.248.101.214/html-docs/coloq-leng-culpopu/html-docs/registro.html>]

Una selección arbitrada de ponencias será publicada en la "Memoria del Primer Coloquio de Lenguas y Culturas Coloniales". <http://www.filologicas.unam.mx>

Comité organizador
Beatriz Arias Álvarez
Alejandra Viguera Ávila
Anabel Oyosa Romero
Juan Nadal P.
María Guadalupe Juárez Cabañas.
Juan Antonio Hernández Mendoza

Dra. Beatriz Arias Álvarez,
Centro de Lingüística Hispánica Juan M. Lope Blanch
Instituto de Investigaciones Filológicas, UNAM
Circuito Mario de la Cueva sin No.
C. P. 04510
Tel y Fax (52 55) 5665-2903

CALL FOR PAPERS

Nuevos Retos For Chicano Literature

VI Congreso Internacional de Literatura Chicana Universidad de Alicante 22-24 de Mayo de 2008

Este evento de carácter internacional se celebra en España desde 1998, cada dos años. El objetivo principal del Congreso es reunir al mayor número de especialistas, investigadores y escritores de Literatura Chicana en el mundo para reflexionar sobre el estado de la investigación y dar a conocer los nuevos trabajos de esta área. En 2008, ADECHAN (Asociación Española para el Diálogo y Estudio de las Culturas Hispanas en América del Norte) en colaboración con la Universidad de Alicante tendrá el honor de organizarlo y reunir a un importante número de escritores e investigadores, para tratar de forma práctica y teórica todos los aspectos de la Literatura Chicana. El lema para este congreso es *Nuevos Retos For Chicano Literature*. Los idiomas del Congreso serán el español y el inglés.

Toda la correspondencia se dirigirá a:

Carmen Gómez Galisteo

Instituto Universitario de Investigación en Estudios Norteamericanos

Colegio de Trinitarios

C/ Trinidad 1

28801 Alcalá de Henares

Tel. (34) 91- 885 5252

Fax (34) 91- 885 5248

e-mail: congreso.chicanos@iuien-uah.net

The organization of the VI International Conference on Chicano Literature issues a call for papers to be presented at the conference, to be held at the University of Alicante, Spain, from 22-24 May 2008. Proposals should be 300-500 words and should include the information requested below. Proposals should be sent by January 30th, 2008, to Carmen Gómez Galisteo (congreso.chicanos@iuien-uah.net) or by fax (34) 91 885 52 48.

Both individual proposals and organized panels are welcome. Presentations should be limited to 15-20 minutes. Selected papers will be published. Notification of accepted proposals will be made shortly after the deadline. Definite acceptance hinges on registration. Participants will have their name removed from the program should they not have registered by March 1st.

Deadline for proposals: January 30th, 2008

La Universidad de Alicante fue creada en octubre de 1979 sobre la estructura del Centro de Estudios Universitarios (CEU), que había comenzado a funcionar en 1968. Alicante recuperaba de esta manera los estudios universitarios suspendidos en 1834, cuando cerró, tras dos siglos de existencia, su precursora, la Universidad de Orihuela. La Universidad de Orihuela fue creada mediante Bula Papal en 1545 y mantuvo abiertas sus puertas durante dos siglos (1610-1808). La provincia de Alicante, pues, posee una importante tradición universitaria de cuya riqueza patrimonial da buena cuenta el actual Colegio de Santo Domingo, edificio de la antigua Universidad de Orihuela, recuperado hoy, gracias al acuerdo entre la Diócesis y la Universidad. En esta etapa más reciente, los estudios universitarios se reiniciaron en el curso 1968-69 con tan sólo 230 alumnos para pasar en la actualidad a casi 33.000 estudiantes, siendo la universidad con un mayor crecimiento proporcional de alumnado entre todas las del Estado español.

CALL FOR PAPERS

32nd Annual Conference of the Society for Caribbean Studies

University of Edinburgh
Institute of Geography, Drummond Street, Edinburgh

Wednesday 2nd July - Friday 4th July, 2008

The Society invites submissions of one-page abstracts and a short CV by Friday 11th January, 2008 for research papers on the Hispanic, Francophone, Dutch and Anglophone Caribbean, and on Caribbean diasporas for this annual international conference. Papers are welcomed from all disciplines and can address the themes outlined below. We also welcome abstracts for papers or for full panel proposals that fall outside this list of topics. Those selected for the conference will be invited to give a 20-minute presentation and will be offered the opportunity to publish their work as part of the Society's online series of papers.

PROVISIONAL PANELS

Scottish Caribbean connections
Commemoration and memorialisation
Counter-revolution in the Caribbean
Political leadership and democracy
China and the Caribbean
The Caribbean and Transatlantic Studies
Caribbean perspectives on Latin American politics
Sustainable development
Language and linguistics
Religion and spirituality
Performance, drama and theatre
Literature and visual cultures
Fashion, textiles and dress
Sports and game play

The Society will provide a limited number of Postgraduate Bursaries for presenters to assist with registration and accommodation costs. Postgraduate researchers should indicate that they are seeking a bursary when submitting their abstract, but please note that travel costs cannot be funded. Arts researchers or practitioners living and working in the Caribbean are eligible to apply for the Bridget Jones Award, **the deadline for which is also Friday 11th January, 2008.**

To submit an abstract online, please consult the Society website: www.caribbeanstudies.org.uk

For any further queries, or for alternative methods of abstract submission, please contact David Howard (david.howard@ed.ac.uk). For more information on the Bridget Jones Award, please contact Kate Quinn (kate.quinn@sas.ac.uk) or visit the Society website.

CALL FOR PAPERS

The popular in Spain, Portugal and Latin America

VIII biennial conference of the Association of Iberian and Latin
American Studies of Australasia
4-6 July 2008
Monash University, Caulfield Campus

Original 20-minute papers are sought for the VIII biennial conference of the Association of Iberian and Latin American Studies of Australasia on any aspect exploring notions of the “popular” in Spain, Portugal, Lusophone Africa, and Latin America, including:

popular fictions and films
high and low cultures
popular music
cultura popular
popular movements
intellectuals and the popular
popularism and popularists
the politics of the popular
popular religious expressions
indigenous movements
the nation and the popular
social histories
theories of the popular
the popular and minority cultures
gender and popular culture
popular images of the nation
popular culture and second language acquisition

Although the main focus of the conference is on the popular, papers on other topics are welcome. The organising committee also welcomes suggestions for panels.

Deadline for submission of abstracts and panels: **29 February 2008**.

The abstract should be in the following format (Word document):
saved as an A4 sized file (not letter size);
margins of 1” (2.54 cm) all round;
title of paper centred top 14 pt font;
followed on alternate lines by: your name, institutional affiliation, e-mail address (valid for a further year); all centred, 12 pt font;
body of text in a minimum 12 pt font; fully justified.
Papers may be presented in English, Portuguese and Spanish.

Please send your abstract to: ailasa2008@arts.monash.edu.au

Organising committee: Dr Marisa Cordella, Assoc. Prof. Kevin Foster, Dr Stewart King, and Dr Sarah McDonald (Monash University)

CALL FOR PAPERS

Transnational Cinema in Globalising Societies: Asia and Latin America

Puebla, México
Universidad Iberoamericana (Puebla) & University of Nottingham
Ningbo (China)

21-31 August 2008

Audiences: Film scholars and area scholars (Latin America and Asia); sociology; philosophy' anthropology.

If cinema was instrumental to nation building processes during the twentieth century, it has been equally central to their challenging, interrogation and sometimes reaffirmation in the twenty-first. This is especially true for Asian and Latin American cinemas, as present conditions variously described as 'globalisation' or 'flexible accumulation' have wrought tremendous social change, both rising standards of living and increasing inequality; allowing for reverse cultural flows and also exposing the mediascapes of countries in these two regions to unprecedented contact with 'the West'; reducing their film production while also increasing availability of films made there. We invite papers addressing the relationship between these cinemas and (post)national identity, cinema and modernity/postmodernity, exilic cinema, diasporic and border filmmaking, the effects of digital technology on filmmaking and viewing in Asia and Latin America and, more generally, on the impact of globalisation on film industries in these two regions.

The following topics would be especially welcome:

- * Contemporary issues of audience reception
- * The role of co-productions
- * Cross-fertilisation of genre across Asian/Latin American Cinemas
- * The role of festivals in the construction and promotion of Asian and Latin American transnational cinemas
- * Diasporic cinema
- * Asian and Latin American directors and contemporary auteur theory
- * The Cultural construction of Stars and Fandom in Internet communities
- * Alternative versions of modernity in Asian and Latin American cinema

Send 300 word abstract to the organisers, Armida de la Garza and Claudia Magallanes, by 1 April 2008 to the following address: Armida.Delagarza@nottingham.edu.cn

Dr Armida de la Garza
Lecturer in International Communication
University of Nottingham, Ningbo
199 Taikang East Road, Ningbo, China 315100
+86 (0) (574) 88180993
+86 (0) (574) 88180125
Email: armida.delagarza@nottingham.edu.cn
Visit the website at <http://www.nottingham.edu.cn/>

Date: Deadline is 1 april 2008

CALL FOR PAPERS

Simposio

Las políticas hacia el pasado en América Latina: perspectivas internacionales y transnacionales

que tendrá lugar en el

**XV Congreso Internacional de AHILA
“1808-2008: Crisis y Problemas en el Mundo Atlántico”
Universiteit Leiden / Leiden – Holanda
26 al 29 de agosto del 2008**
<http://www.leiden.edu/ahila2008/>

Coordinadores:

Dr. Berthold Molden, Ludwig Boltzmann Institute for European History and Public Spheres, Vienna, Austria (berthold.molden@ehp.lbg.ac.at)

Dr. Stephan Scheuzger, Institute of History, Swiss Federal Institute of Technology, Zurich, Switzerland (scheuzger@history.gess.ethz.ch)

Las sociedades que han experimentado graves crímenes políticos o ideológicos en tiempos de dictaduras o de guerras civiles se enfrentan, en el proceso de una transición hacia la democracia o de la pacificación del conflicto armado, al problema de cómo tratar el pasado marcado por la violencia política. En el transcurso del siglo veinte aumentaron a nivel internacional, tanto la presión sobre sociedades nacionales, como la disposición de las mismas a recordar no sólo el pasado, que permite autorrepresentaciones positivas, sino también de hacer frente a las rupturas civilizatorias de violaciones masivas de los derechos humanos. La tendencia se ha profundizado marcadamente en las últimas tres décadas, y muchas sociedades latinoamericanas han participado de manera prominente en los recientes cambios y coyunturas de las políticas hacia el pasado.

Los escenarios principales de las políticas hacia el pasado han sido las sociedades nacionales. Sin embargo, la comparabilidad del desafío frente a las herencias de la violencia política ha asegurado la circulación de estrategias y prácticas entre sociedades y grupos sociales. Nuevas normas e instituciones jurídicas internacionales y formas transnacionales de justicia han tenido repercusiones en los procesos nacionales de enfrentar pasados crímenes políticos. La comprensión de los espacios de comunicación a nivel mundial y la creciente interconexión de contextos de significación han transformado tanto los campos de reflexión y de actuación de la justicia transicional como las culturas de memoria. Organizaciones intergubernamentales y no-gubernamentales, pero también “comunidades epistémicas” de expertos han alcanzado un peso siempre mayor como actores en los procesos que afrontan abusos de los derechos humanos en épocas de transición. Las políticas nacionales hacia el pasado se han efectuado en el contexto de la globalización.

El simposio propone una discusión de las políticas hacia el pasado en América Latina bajo perspectivas transnacionales e internacionales. Se quieren analizar estrategias y prácticas de comunidades sociales latinoamericanas – nacionales o no nacionales – de hacer (o de no hacer) frente a crímenes de derechos humanos en el pasado, ampliando el marco nacional de reflexión todavía predominante en los enfoques – tanto de la historiografía como de las ciencias sociales y políticas – sobre el tema. El simposio quiere reunir aportaciones que estudien aspectos de justicia transicional y de políticas de memoria en América Latina en sus entrelazamientos internacionales y transnacionales y quiere discutir el significado de estas interrelaciones en los procesos de transición y para las memorias colectivas.

La fecha límite para enviar las propuestas de ponencias: 29 de febrero del 2008.

AUSSCHREIBUNGEN

Dos plazas de Profesor-Investigador Titular en Relaciones Internacionales

Centro de Investigación y Docencia Económicas (CIDE)
Carretera México – Toluca 3655 (México)

La División de Estudios Internacionales del CIDE (Centro de Investigación y Docencia Económicas) busca cubrir dos plazas de Profesor-Investigador titular en Relaciones Internacionales. Los candidatos deben estar preparados para trabajar en el desarrollo de proyectos e iniciativas divisionales en áreas vinculadas a las Relaciones Internacionales. Los candidatos deberán tener el grado de Doctor en la fecha de incorporación (agosto de 2008). El dominio del español no es un requisito para la contratación, pero se espera que el candidato pueda hablarlo en un periodo razonable de tiempo. El CIDE es un Centro Público de Investigación especializado en Ciencias Sociales, con programas de excelencia a nivel de licenciatura y postgrado. Los salarios son competitivos nacional e internacionalmente. La carga docente habitual es de un curso por semestre. Los candidatos interesados deben enviar, mediante FedEx o servicio equivalente: carta de presentación, CV, propuesta de investigación futura, una muestra de trabajo escrito, evaluaciones docentes (si aplicara) y tres cartas de recomendación. Serán consideradas todas las solicitudes que se reciban completas hasta el 1 de febrero de 2008. Para más información, visite la página web del CIDE: www.cide.edu o contacte a:

Prof. Covadonga Meseguer,
Comité de Búsqueda de Relaciones Internacionales
CIDE, Carretera México – Toluca 3655
Col. Lomas de Santa Fe
México, D.F., 01210, México.
covadonga.meseguer@cide.edu

La División de Estudios Internacionales (DEI) se creó en 1993 como resultado de un proceso de reestructuración que incluyó varias áreas que estudiaban diversos aspectos de la realidad internacional, entre las que se encontraba el Instituto de Estudios de Estados Unidos. A partir de entonces, la DEI se ha dedicado a estudiar los temas de la realidad internacional que impactan directamente a México, y la interacción del país con su entorno exterior, combinando el rigor de la investigación académica con la búsqueda de nuevas perspectivas teóricas y poniendo énfasis en el comportamiento de actores no gubernamentales y su incidencia en la toma de decisiones de los Estados. Las distintas investigaciones de la DEI se agrupan en torno a cinco grandes proyectos:

1. SEGURIDAD INTERNACIONAL

La especialidad en seguridad internacional cubre la agenda de investigación vinculada con el estudio de las causas, conducta y consecuencias de la guerra, así como las políticas y mecanismos para su prevención. Dicha especialidad incluye los estudios de política de defensa, estrategia militar, control de armas, operaciones de paz, y las diferentes modalidades del uso de fuerza en las relaciones internacionales. Además del análisis del poder militar y estrategia, la especialidad en seguridad internacional se vincula también con el estudio de la diplomacia, las organizaciones internacionales, las estrategias de cooperación y la política regional. Los investigadores de la DEI concentran su atención tanto en temas que atañen a países en desarrollo, como a cuestiones más tradicionales referentes a la actuación de las grandes potencias.

2. ECONOMÍA POLÍTICA INTERNACIONAL

La especialidad en economía política internacional cubre la agenda de investigación vinculada, por un lado, con la interacción estado - mercado y, por la otra, con las causas políticas de la política económica exterior y con el efecto de la economía internacional sobre la política doméstica de los estados. Los investigadores de la DEI cubren, entre otros temas, los relacionados con el comercio, las finanzas, y la reforma económica de países en desarrollo (sobre todo en América Latina).

3. NUEVA AGENDA INTERNACIONAL

La nueva agenda de las relaciones internacionales incluye tanto nuevos temas (e.g. democracia, derechos humanos, narcotráfico) como nuevos actores (entidades sub-federales, ONGs, redes transnacionales). Los investigadores de la DEI se especializan en los temas de narcotráfico, crimen transnacional organizado, derechos humanos, y violencia y formación del Estado.

4. POLÍTICA EXTERIOR DE MÉXICO

La DEI cuenta con varios de los más reconocidos analistas del tema a nivel internacional. El estudio de ésta amplia e importante temática se enriqueció con el levantamiento y difusión de la encuesta "México y el Mundo," sobre opinión pública en México y asuntos de índole internacional. Se espera que la contribución empírica al estudio de estos temas siga siendo un sello del trabajo de los investigadores de la DEI.

5. ESTADOS UNIDOS: POLÍTICA INTERNA Y POLÍTICA EXTERIOR.

La investigación sobre Estados Unidos ha incluido trabajos de corte histórico así como estudios de caso sobre actores y asuntos relacionados de manera directa o indirecta con los efectos de la política norteamericana sobre México. Merece destacar las investigaciones sobre el pensamiento neoconservador, mismo que ha tenido una creciente influencia en la política interna y externa de los Estados Unidos. Quelle: http://www.cide.edu/div_estudios_internacionales.htm [17.12.2007]

Job advertisement

Lecturer/Senior Lecturer in Brazilian and Spanish American History

Institute for the Study of the Americas, University of London and King's College London

The Institute for the Study of the Americas and King's College London are seeking to appoint a Lecturer or Senior Lecturer in Brazilian and Spanish American History. This newly-created post will be shared on a 50/50 basis between the two institutions and will commence in September 2008.

The post-holder will be expected to undertake teaching and research on Latin American history, including both Brazil and Spanish America. He/She will teach undergraduate and postgraduate courses, supervise students' research, contribute to the research and conference activities of the Institute for the Study of the Americas and the relevant departments at King's College London (Portuguese and Brazilian Studies; Spanish and Spanish American Studies), and participate in the management of exchange programmes with Latin American institutions.

The appointment will be on the Lecturer A scale, currently £28,417 to £32,250 per annum inclusive of London allowance, or the Lecturer B scale, currently £33,214 to £41,925 per annum inclusive of London allowance, or Senior Lecturer, currently £43,774 to £49,310, depending on qualifications and experience.

For further particulars and application details, please see the websites www.americas.sas.ac.uk, www.kcl.ac.uk/jobs or contact americas@sas.ac.uk, strand-recruitment@kcl.ac.uk

Should you wish to apply for this position, please send the following to:

- a completed standard Personal Detail form (see below)
- ten copies of a short statement setting out your reasons for applying for the post and highlighting the particular skill and experience which you feel you would bring to the role
- ten copies of a current curriculum vitae which should include inter alia
 - your full name with title
 - details of your present post with date of appointment
 - education
 - degrees (subject, class, institution, date of award)
 - other academic/professional qualifications (subject, level, institution, date of award)
 - distinctions other than degrees
 - membership of professional and learned societies
 - teaching and research experience
 - administrative and management experience
 - grants obtained
 - publications

HR Department, King's College London, Strand, WC2R 2LS

Email: strand-recruitment@kcl.ac.uk

Please note that a hard copy of your application is required. Only signed applications will be considered. **Please ensure you quote reference number A2/AAP/176/07 on all correspondence.**

Closing date of applications is 31 January 2008

Interviews are scheduled for March/April 2008. Please advise your referees that they may be contacted and asked to provide a reference at short notice.

KONGRESSE, TAGUNGEN: EINLADUNGEN

EINLADUNG

zum

Weingartener Lateinamerikagespräch 2008 Demokratie in Lateinamerika: Neue Formen der Partizipation oder Rückkehr zum Autoritarismus?

11.01. - 13.01.2008, Weingarten (Oberschwaben), Deutschland

Tagungsleitung: Dr. Rainer Öhlschläger (Weingarten) und Prof. Dr. Andreas Boeckh (Tübingen)

In vielen Ländern Lateinamerikas sind wesentliche strukturelle Voraussetzungen für repräsentative Demokratien entfallen. Dies führt zu einem neuen Politik- und Demokratieverständnis. Rückfall in längst überwunden geglaubte populistische Politikmuster oder ein Modell für die Zukunft, das neue Formen demokratischer Partizipation erlaubt?

In vielen Ländern Lateinamerikas sind wesentliche strukturelle Voraussetzungen für repräsentative Demokratien entfallen: Parteien haben radikal an Bedeutung verloren, und auch Gewerkschaften spielen kaum noch eine Rolle. Auf der anderen Seite kann man in einigen Gesellschaften eine Zunahme selbstorganisierter politischer Aktivitäten auch und gerade bei bisher politisch randständigen Bevölkerungsgruppen beobachten, was sich oft mit einem neuen Politik- und Demokratieverständnis verbindet. Diese Transformationen werden sehr kontrovers diskutiert: Was für die einen ein Rückfall in längst überwunden geglaubte populistische Politikmuster ist, wird von anderen als Modell der Zukunft betrachtet, das neue Formen demokratischer Partizipation erlaubt. Auf den Weingartener Lateinamerikagesprächen 2008 werden von namhaften Regionalexperten aus unterschiedlichen Disziplinen (Politikwissenschaft, Soziologie, Ethnologie) die Voraussetzungen und Konsequenzen dieser neuen Formen der Demokratie untersucht und anhand einiger Länderbeispiele konkretisiert.

Tagungskosten

Tagungspauschale im Einzelzimmer 174,00 EUR (enthält Teilnahmebeitrag, 2 Übernachtungen, Verpflegung und Pausenkaffee)
Tagungspauschale im Doppelzimmer 164,00 EUR / Tagungspauschale ohne Übernachtungen 118,00 EUR
Ermäßigter Preis für Schüler, Auszubildende, Arbeitslose und Studenten unter 30 Jahre 87,50 EUR

Anmeldung und Rückfragen

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart - Geschäftsstelle - Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart Telefon +49 711 1640-600 Telefax +49 711 1640-777 Dr. Rainer Öhlschläger Telefon +49 751 5686-107 Email: oehlschlaeger@akademie-rs.de www.akademie-rs.de

Die Anmeldung zur Tagung erbitten wir schriftlich auf einer Anmeldekarte bis zum 20. Dezember 2007. Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht. Die Anmeldung gilt als angenommen, wenn sie nicht kurz nach Anmeldeschluss eine Absage erhalten. Bitte kommen sie nicht unangemeldet zur Tagung! Bei Rücktritt von der Anmeldung zwischen dem 20. und 31. Dezember 2007 stellen wir Ihnen den Tagungsbeitrag in Rechnung, danach bzw. bei Fernbleiben die Gesamtkosten. Ersatz durch eine andere Person befreit von den Stornogebühren.

Tagungszentrum und Anreise

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart - Tagungshaus Weingarten - Kirchplatz 7, 88250 Weingarten Telefon +49 7 51 56 86-0 Telefax +49 7 51 56 86-222

E-Mail: weingarten@akademie-rs.de

Das Tagungshaus erreichen Sie mit der Bahn über Bahnhof Ravensburg (zwischen Ulm und Friedrichshafen), dann mit dem Bus Linie 2 bis Weingarten "Post" (Fahrzeit ca. 15 Minuten). Von dort gehen Sie zu Fuß die Treppe zur Basilika hoch, durch den linken Torbogen zur Rückseite der Klosteranlage. Der Preis für die Fahrt von Ravensburg mit dem Taxi beträgt etwa 12 EUR.

Der Flughafen Friedrichshafen liegt nur 20 km entfernt; er ist unmittelbar an die Bahnlinie angeschlossen.

Mit dem PKW auf der B 30 (Ulm - Friedrichshafen), Abfahrt "Weingarten" in Richtung Weingarten. Von dort 3 km geradeaus Richtung Wolfegg. Nach kurzem Anstieg der Straße in der Kurve der Beschilderung "Kath. Akademie", nach rechts folgen. Ruftaste an der Schranke. - Bitte benutzen Sie die von der Akademie ausgewiesenen Parkplätze!

Buchhinweis: Boeckh, Andreas u. Öhlschläger, Rainer (Hrsg.) (2006). Krisenregionen in Lateinamerika. Hamburg: IIK, 276 S.

Programm

Freitag, 11. Januar 2007

18.00 Uhr Anreise/ Abendessen

20.00 Uhr bis 21.15 Uhr

Einführung I: Was ist neu an lateinamerikanischen Demokratien?

Prof. Dr. Andreas Boeckh, Politikwissenschaft, Universität Tübingen

Einführung II: Nützt oder schadet Demokratieförderung von außen?

Prof. Dr. Manfred Mols, Politikwissenschaft, Weiler bei Bingen

Samstag, 12. Januar 2008

8.00 Frühstück

9.00 bis 12.30 Uhr

Das Verhältnis von Demokratie und Ökonomie in Lateinamerika

Dr. Stefan Schmalz, Politikwissenschaft, Universität Kassel

Krise der Institutionen und neue Konzepte von "citizenship"

Dr. Ingrid Wehr, Politikwissenschaft, Universität Freiburg

Das Verständnis von Politik und Demokratie bei indigenen Gruppen in der Andenregion

Dr. Juliana Ströbele-Gregor, Freie Universität Berlin

12.30 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Die boliviarische Demokratie: Venezuela

Ana Maria Isidoro Losada, Universität Kassel

Bolivien

Jonas Wolff, Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt/M.

Modell Chile?

Dr. Wolf Grabendorff, Ravensburg

18.30 Abendessen

19.00

Gottesdienst in der Basilika

20.00 - 21.00:

Demokratie in einem gescheiterten Staat? Kolumbien

PD Dr. Heidrun Zinecker, Universität Leipzig

Sonntag, 13. Januar 2008

Ab 8.00 Uhr Frühstück

9.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Intakte und defekte Demokratien: Wohin bewegt sich Lateinamerika?

Dr. Peter Thiery, Centrum für Angewandte Politikforschung, München

Demokratie neu denken

Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt, Universität Kassel

Abschlussdiskussion

12.30 Uhr Mittagessen / Tagungsende

EINLADUNG

CESLA - XX Aniversario

Coloquio Internacional del CESLA / Foro Científico del CEISAL “América Latina – interpretaciones a inicios del siglo XXI”

Varsovia, 26 – 29 de mayo de 2008

Por medio de la presente, se invitan a los miembros del CEISAL a participar en el evento. Es cierto que los temas del Coloquio ya fueron seleccionados y acordados sus autores, sin embargo, las temáticas y el tiempo previsto para el debate invitan a una amplia participación intelectual. Los textos de las conferencias no van a ser leídos *in extenso*, sino que sus autores dispondrán de unos 25-30 minutos para exponer sus hipótesis e ideas; éstas mismas van a ser discutidas posteriormente bajo “el cetro” del moderador de la mesa. Los textos van a ser distribuidos entre enero y febrero de 2008. Para poder recibir los textos de su interés, un potencial participante debe declarar y formalizar su participación antes de finalizar el mes de enero de 2008. Organiza el Centro de Estudios Latinoamericanos de la Universidad de Varsovia (CESLA UW).

Programa preliminar

Sesión Inaugural

Sala del Senado, Rectorado de la U.V., 26 de mayo, 11.30 – 13.30 hrs.

Palabras de Inauguración de la Rectora Magnífica de la Universidad de Varsovia, Prof. Katarzyna Chałasińska-Macukow; Prof. Andrzej Dembicz,

Reflexión: El CESLA y las interpretaciones latinoamericanas: dos décadas de experiencias y proyecciones

Entrega de Placas Conmemorativas

Palabras del Representante del Cuerpo Diplomático Latinoamericano

Palabras del Presidente del CEISAL

Conferencia Inaugural

I Sesión de trabajo (Sala del Senado), 26 de mayo, 14.30 – 16.30 hrs.

Utopías americanas a las alturas del siglo XXI

Moderador: Adam Elbanowski

Participantes del panel:

Fernando Ainsa: ¿Adios a la utopía? Balance, cuestionamiento y propuestas para un pensamiento fundamental en la historia de América Latina

Johannes Maerk: Vasos comunicantes. El pensamiento latinoamericano en y desde el mundo

Horacio Cerutti: Nuestra América integrada y democrática: ¿sueño diurno?

Debate

Vino de Honor de Bienvenida

Salón Dorado (Rectorado, I piso), horas. 17.00-19.00

II Sesión de trabajo (CESLA, Aula Libertadores,) 27 de mayo, 10.00 – 13.00

Percepción de América y de América Latina en debate

Moderador: Johannes Maerk

Participantes del panel:

Sandra Pesavento: Tradición del pasado y desafíos del futuro: visiones de América Latina y del Brasil según los intelectuales brasileños del siglo XX (Gilberto Freyre, Sergio Buarque de Holanda y Erico Verissimo) bajo la mirada del siglo XXI

Urs Müller-Plantenberg, Más crecimiento, algo más de democracia, pero sin equidad. ¿Será esta la agenda de América Latina para el siglo XXI?

Janusz Wojcieszak: Título por determinar

Andrzej Dembicz: América Latina – interpretaciones al inicio del siglo XXI

Josef Opatrný, Estudios iberoamericanos en la República Checa,

III Sesión de trabajo (CESLA, Aula Libertadores,) 27 de mayo, 14.30 – 17.30

Percepción de América y de América Latina en debate

Moderador: Horacio Cerutti Guldberg

Participantes del panel:

David Velázquez, Pobreza y desigualdad: la brecha social en América Latina: caso de México

Klaus Bodemer, Cohesión social, capital social y democracia – percepciones y lecturas en América Latina y Europa

Henryk Szlajfer, Título por determinar

Michał Chmara, Título por determinar

Adam Elbanowski, Título por determinar

IV Sesión de trabajo (CESLA, Aula Libertadores,) 28 de mayo, 10.00 – 13.00

Democracia y sociedad civil

Moderador: Eida González

Participantes del panel:

Regina Gadelha, Democracia ou autocracia: o sujeito social e o discurso das agendas dos processos de integração

María Rosa Colantuono, El proceso de democratización en Argentina. Una lectura sobre las trabas para su consolidación

Maria Teresa Torbio B. Lemos, América Latina século XXI: Brasil, Bolivia, Venezuela – da utopia aos confrontos de poder

Marcin Kula, Ajuste de cuentas con las dictaduras en Polonia y en América Latina

V Sesión de trabajo (CESLA, Aula Libertadores,) 28 de mayo, 14.30 – 17.00

Sociedad, territorio, movilidad

Moderador: Klaus Bodemer

Participantes del panel:

Marcos Moloeznik, Criminalidad y respuesta estatal: Argentina y México 2000-2007

Elsa Laurelli, América Latina, nuevas territorialidades al inicio del siglo XXI; transformaciones, dinámicas, disputas

Eida González, El viaje de retorno: trayectorias migratorias de los argentinos en España

María Zielina, Redadas, remesas e inmigración: una charla de todos los días en las antenas televisivas norteamericanas

VI Sesión de trabajo (CESLA, Aula Libertadores,) 29 de mayo, 10.00 – 14.00

Sociedad, etnicidad, género

Moderador: Sandra Pesavento

Participantes del panel:

Milka Castro, De colonizados a "indígenas": globalización de un concepto para los pueblos excluidos del mundo

Aleksander Posern-Zieliński, Título por determinar

Zdzisław Malczewski, De 'Gazeta Polska w Brazylii (1892-1939) à "Projeções (1999 -). Periódicos da comunidade polônica brasileira

Magdalena Śniadecka-Kotarska, Título por determinar

Jan-Ake Alvarsson, Título por determinar

Clausura del Coloquio / Foro Científico

(CESLA, Aula Libertadores,) 29 de mayo, 14.15 – 14.45

Palabras de clausura del Presidente del CEISAL, Prof. Dr. Klaus Bodemer

Reflexiones finales palabras de clausura del Director del CESLA, Prof.Dr. Andrzej Dembicz

15.00 - Recepción de clausura al aire libre (asado en el patio del CESLA)

Nota: Las fechas de las actividades y reuniones del CEISAL (Comisión Directiva y la Asamblea General) las decidirá la Presidencia del CEISAL.

CALL FOR PAPERS FÜR ZEITSCHRIFTEN

Brasil, Brasis: Vozes de minorias étnicas na literatura brasileira

Revista Iberoamericana

Instituto Internacional de Literatura Iberoamericana (Pittsburgh, PA)

A Diretora de Publicações do ILLI, Dra. Mabel Moraña, convidou-me a coordenar um número especial da Revista Iberoamericana sobre vozes de minorias étnicas na literatura brasileira. Através deste volume se procurará oferecer uma visão crítica global da diversidade de vozes e de experiências de vida que compõem o quadro da literatura brasileira. Neste sentido, o volume virá preencher uma lacuna ainda existente dentro dos estudos literários e culturais sobre o Brasil, já que o interesse da crítica tem recaído exclusivamente, e de maneira isolada, sobre a obra de escritores judeus e afro-brasileiros.

Todos os dias, e nas mais diversas situações, referimo-nos à “cultura brasileira” como uma entidade singular. Entendemos que essa cultura é manifestação de uma etnia única; no dizer do antropólogo brasileiro Darcy Ribeiro, “uma etnia nacional, diferenciada culturalmente de suas matrizes formadoras, fortemente mestiçada, dinamizada por uma cultura sincrética e singularizada pela redefinição de traços culturais delas oriundos” (O povo brasileiro 19). Segundo Ribeiro, apesar das diferenças raciais, regionais e culturais entre os brasileiros, estes “se sabem, se sentem e se comportam como uma gente só, pertencente a uma mesma etnia. Vale dizer, uma entidade nacional distinta de quantas haja, que fala uma mesma língua, só diferenciada por sotaques regionais...” (Ribeiro 21-22).

Entretanto, embora os brasileiros sejam culturalmente unidos pela língua e por fortes tradições que têm em comum, formam na verdade um povo bastante heterogêneo cujas diferenças vão mais além das diferenças de sotaques regionais. O próprio Ribeiro afirma que a identidade brasileira, embora “uniforme” e “unida,” não elimina as diferenças, disparidades, contradições e mesmo antagonismos existentes na sociedade brasileira. Existem várias maneiras de ser brasileiro, maneiras essas influenciadas pelas diversas matrizes que deram formação ao povo brasileiro: a matriz racial ou étnica; a matriz regional; a classe social a que se pertence; a descendência de imigrantes recentes (por exemplo, árabes ou japoneses) ou das primeiras matrizes formativas (indígenas, portugueses, africanos).

Todos esses diversos elementos formadores impactam o modo como o sujeito define sua própria identidade e influenciam sua visão da realidade. Ambas, identidade e visão da realidade, se expressam através da literatura. A seleção dos ensaios para este número da Revista Iberoamericana será feita levando em conta a heterogeneidade de vozes que se querem ver representadas na literatura brasileira: afro-brasileiros de várias matrizes regionais (e.g. Bahia, Minas Gerais, o Sudeste brasileiro, etc.); índios brasileiros; descendentes de japoneses; libaneses e outros grupos árabes; judeus; outros imigrantes europeus recentes (ou seja, a partir das últimas décadas do século dezenove) como, por exemplo, galegos, alemães, italianos, etc. A seleção dos ensaios procurará representar também a variedade de gêneros literários presentes na literatura brasileira, ou seja, romance, contos, poesia e ensaio. Entre os temas propostos encontram-se:

- O tabu “raça” na literatura brasileira
- Literatura e afirmação identitária
- Alteridade e identidade
- Literatura, etnia e direitos humanos
- Identidade étnica e de gênero
- Novos imigrantes na República nova (Primeira República)
- Subjetividade e identidade nacional
- A experiência judaica
- Japoneses, nisseis e sanseis na literatura brasileira
- Matrizes regionais como definidoras da identidade
- A diversidade da experiência afro-brasileira
- Novas vozes da literatura indigenista
- Autobiografia e testemunho

Os interessados em participar do volume deverão enviar um título provisório e um resumo de uma página a espaço único. Deve-se esclarecer que a aceitação inicial dos resumos não implica na aceitação automática dos trabalhos enviados, os quais somente serão aprovados uma vez que tenham sido revidados e sua versão final tenha sido avaliada pelo comitê editorial do ILLI. Os ensaios deverão ser originais e deverão ter uma extensão máxima de 25 páginas a espaço duplo, incluindo bibliografia e notas. Os ensaios poderão ser escritos em português ou espanhol e deverão seguir as normas do MLA Style Manual (com listas de obras citadas ao final). **O prazo para recebimento dos resumos é 31 de dezembro de 2007.** A versão final dos ensaios deverá ser enviada em cópia impressa e em disquete até o dia 15 de março de 2008.

Por favor enviar os resumos, ensaios e toda correspondência a:
Cristina Ferreira-Pinto Bailey acpinto60@yahoo.com

BERICHTE VON KONGRESSEN UND SYMPOSIEN

I Encontro de Estudiosos do Brasil na Europa

Madri, 22 e 23 de outubro de 2007

O Ministério da Educação do Brasil, a Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior (CAPES), a Embaixada do Brasil em Madri e a *Fundación Hispano-Brasileña* organizaram em Madri, nos dias 22 e 23 de outubro de 2007, o I Encontro de Estudiosos do Brasil na Europa. O objetivo desse encontro foi o de criar as bases para a criação de uma Rede Européia Multidisciplinar de Estudos Brasileiros. O Encontro foi inaugurado pelo Ministro da Educação do Brasil, Excelentíssimo Sr. D. Fernando Haddad, que proferiu uma conferência sobre o diálogo intelectual Brasil-Europa e sobre as perspectivas para uma rede européia de estudiosos do Brasil. As reuniões de trabalho foram dirigidas pelo Professor Renato Janine Ribeiro, acompanhado pelos colegas Professores Jorge Schwartz e Sérgio Adorno. As discussões foram focadas nos seguintes três objetivos: 1) linhas de pesquisa; 2) intercâmbios acadêmicos com o Brasil; 3) publicações. A Universidade de Salamanca ofereceu a sua sede para organizar um Congresso em 2008. Os próximos objetivos são a criação de uma rede virtual de Estudiosos do Brasil na Europa e a organização do Congresso de 2008 (Universidade de Salamanca). O Encontro foi organizado e dirigido com muita eficiência, o que promete que tenha uma continuidade nos próximos anos. No ar pairou a existência da BRASA (*Brazilian Studies Association*), dos Estados Unidos, com uma tradição acadêmica conhecida por quase todos os presentes. No Encontro também estiveram presentes representantes das seguintes instituições: *Agencia Española de Cooperación Internacional* (AECI, Espanha); Comissão Européia (Unidade de Coordenação Geográfica e Supervisão para América Latina); Erasmus Mundus (seção espanhola); *Fundación Carolina* (Espanha); Programa Marie-Curie da Direção Geral de Pesquisa da União Européia; e *Universia* (Grupo Santander, Espanha). Para contatar o grupo de professores e pesquisadores presentes no Encontro, por favor, escreva para o e-mail congreso2008@fundacionhispanobrasilena.es.

Os professores e pesquisadores europeus que participaram do encontro foram os seguintes; todos convidados pela organização do Encontro:

Alemanha

Claudius Armbruster (Köln)
Mariana Llanos (GIGA – Hamburg)

Áustria

Enrique Rodrigues Moura (Innsbruck)

Bélgica

Eddy Stols (Louvain)

Espanha

Alfredo Arahuetes (Comillas)
Antonio Maura (UCM)
Basilio Losada (Barcelona)
Bruno Ayllón (UCM)
Carlos Brunetto (La Laguna)
Carlos Malamud (Elcano)
Carmen Villarino (Santiago de Compostela)
Cássio Romano (Casa do Brasil, Madri)
Clemente Herrero Fabregat (UAM)
Eduardo Caparrós (Salamanca)
Felipe Cano (Valladolid)
Jesús Varela (Valladolid)
José Carpio Martín (UCM)
José Manuel Santos (Salamanca)
Juan Vicente Bachiller (Salamanca)
Julimar da Silva (Ortega y Gasset)

Leonardo Cavalcanti (UAB)
Manuel Alcântara (Salamanca)
Pablo del Barco Alonso (Sevilla)
Roberto Carballo (UCM)
Susane Gratius (FRIDE)
Wagner Novaes (Barcelona)

França

Afrânio Garcia (EHESS- Paris)
Idelette Muzart Fonseca dos Santos (Paris X – Nanterre)

Holanda

Marianne Wiesebron (Leiden)

Itália

Massimo Canevacci (Roma)
Roberto Vecchi (Bologna)

Portugal

Arnaldo Saraiva (Porto)
Maria Aparecida (Coimbra)

Reino Unido

David Treece (London)

DECLARAÇÃO DE MADRI

Na presença do Ministro da Educação do Brasil, Fernando Haddad, foi realizado na Casa de América, em Madri, nos dias 22 e 23 de outubro de 2007, o I Encontro de Estudiosos do Brasil na Europa, sob a égide da Fundação Cultural Hispano-Brasileira e com o apoio do Ministério da Educação do Brasil, do Ministério das Relações Exteriores do Brasil e da Embaixada do Brasil em Madri.

2. O I Encontro de Estudiosos do Brasil na Europa foi coordenado pelo Professor Renato Janine Ribeiro, Diretor de Avaliação e Presidente Substituto da Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior do Ministério da Educação do Brasil. Estiveram representados no Encontro a Universidade de Colônia, o Instituto de Estudos Brasileiros de Hamburgo, a Universidade de Innsbruck, a Universidade Católica de Lovaina, o Centro de Estudos Brasileiros da Universidade de Salamanca, a Universidade Complutense de Madri, o Centro de Estudos Brasileiros do Instituto Universitário Ortega y Gasset, a Casa do Brasil em Madri, a Universidade Autônoma de Madri, a Universidade de La Laguna, a Universidade de Santiago de Compostela, a Universidade Autônoma de Barcelona, o Centro de Estudos Brasileiros de Barcelona, a Universidade de Barcelona, a Universidade de Sevilha, a Universidade de Valladolid, a Fundação para as Relações Internacionais e o Diálogo Exterior, o Centro de Pesquisa sobre o Brasil Contemporâneo da Escola de Altos Estudos em Ciências Sociais de Paris, a Universidade de Paris X (Nanterre), a Universidade de Leiden, a Universidade de Roma, a Universidade de Bolonha, o Centro de Estudos Brasileiros da Universidade do Porto, o Instituto de Estudos Brasileiros da Universidade de Coimbra e o King's College da Universidade de Londres.

3. Também participaram representantes do Programa Erasmus Mundus, do Programa Marie-Curie da Divisão de Pesquisa da União Européia, da Direção-Geral EuropeAid da Comissão Européia, da Fundação Carolina, da Agência Espanhola de Cooperação Internacional, da Secretária-Geral Ibero-Americana e do Programa Universia do Grupo Santander.

4. Os participantes do Encontro coincidiram em apoiar a criação de uma rede de estudos brasileiros na Europa com o objetivo de reforçar a cooperação entre as diferentes unidades acadêmicas dedicadas ao Brasil nos países europeus mediante, entre outros instrumentos, a ampliação da mobilidade de professores e alunos, o desenvolvimento de programas editoriais e de linhas de pesquisa conjuntas e o estabelecimento de um banco de dados comum.

5. Os participantes reconheceram a relevância para a futura rede do entendimento alcançado entre o Governo brasileiro e a Comunidade Européia – por ocasião da Reunião de Cúpula Brasil-União Européia realizada em Lisboa em 4 de julho de 2007 – no sentido de favorecer passos como a disseminação de centros de estudos brasileiros em universidades européias e a adoção de programas de bolsas com vistas a um maior conhecimento mútuo.

6. Os participantes saudaram a disposição da Fundação Cultural Hispano-Brasileira em abrigar uma página eletrônica da rede de estudos brasileiros na Europa, que atenderá, em um primeiro momento, aos objetivos de facilitar a continuidade do diálogo entre centros e instituições iniciado no Encontro de Madri e de reunir informações, estudos e documentos de interesse comum.

7. Os participantes concordaram quanto à importância da convocação de um congresso multidisciplinar sobre o diálogo entre o Brasil e a Europa como a primeira iniciativa acadêmica da rede de estudos brasileiros. Comissão a ser coordenada pelo Professor Renato Janine Ribeiro apresentará projeto de agenda e de participantes do congresso multidisciplinar até 31 de dezembro de 2007. A logística do evento estará a cargo da Fundação Cultural Hispano-Brasileira, com o apoio da Embaixada do Brasil em Madri, do Ministério das Relações Exteriores do Brasil, do Ministério da Educação do Brasil, da Universidade de Salamanca e de outras instituições interessadas. O encontro será realizado em Salamanca em data a ser definida.
Madri, 23 de outubro de 2007

NEUE ERSCHINUNGEN VON OELAF-MITGLIEDERN

Gandler, Stefan (2007). *Marxismo crítico en México: Adolfo Sánchez Vázquez y Bolívar Echeverría*. México D.F.: FCE.

Adolfo Sánchez Vázquez y Bolívar Echeverría

Michael Lowy (*La Jornada*, domingo 6 de mayo de 2007)

El Fondo de Cultura Económica pondrá a circular en breve el libro *Marxismo crítico en México: Adolfo Sánchez Vázquez y Bolívar Echeverría*, en el que el autor, el filósofo alemán Stefan Gandler, reivindica las aportaciones que esos dos pensadores mexicanos han hecho a la filosofía mundial, con un punto de vista contrario al eurocentrismo imperante en los estudios filosóficos. Como una primicia para los lectores de *La Jornada*, ofrecemos las primeras páginas de este libro a manera de adelanto. Se trata del prólogo que escribió Michael Lowy y que a su vez, también a contracorriente de los usos y costumbres del ámbito académico, no sólo ubica, reseña, alumbró hacia el contenido del libro, sino que infunde un saludable espíritu crítico al mismo. Este hermoso libro nos habla de la contribución latinoamericana -en este caso, mexicana- a la renovación del marxismo crítico.

Stefan Gandler logró no sólo exponer, de manera profunda y coherente -¡pero no acrítica!, el pensamiento de Adolfo Sánchez Vázquez y Bolívar Echeverría, su biografía, la evolución de sus ideas, la bibliografía completa de sus obras, sus convergencias y divergencias, sino también aportó la demostración de que la ruptura con el eurocentrismo es una condición indispensable para una verdadera universalización de la teoría crítica.

En la obra de Mariátegui, conoció América Latina una primera versión del marxismo crítico, que buscaba romper con el método del "calco y copia" de las experiencias europeas. (En este punto, no puedo compartir para nada el juicio de Gandler, según el cual Mariátegui simplemente representaría una manera "latinoamericanizada" de leer el marxismo soviético.) Después de su muerte (1930), predominará durante largos años en América Latina la vulgata soviética del marxismo estalinizado -con pocas y honrosas excepciones. Sólo después de la Revolución Cubana volverá a desarrollarse en el continente, bajo múltiples formas, el marxismo crítico, del cual nuestros dos pensadores mexicanos son una de las más originales e innovadoras manifestaciones. A pesar de pertenecer a dos generaciones distintas, los dos exilados políticos en México de quienes se habla en este libro, tuvieron como punto de partida de su reflexión renovadora la experiencia revolucionaria cubana, así como, años más tarde, la del Ejército Zapatista de Liberación Nacional.

Adolfo Sánchez Vázquez tuvo no sólo el mérito de ser uno de los primeros marxistas -no únicamente en América Latina, sino a escala internacional- en criticar el positivismo althusseriano desde el punto de vista de la filosofía de la praxis, sino también, como lo subraya Stefan Gandler, logró desarrollar, sin conocer la obra de Walter Benjamin, un concepto crítico de historia, inserto en su visión de la praxis; sin olvidar su aporte a la discusión política de los marxistas, insistiendo en la centralidad de la cuestión democrática para la implementación de una transformación socialista. Comparto la admiración de Gandler por la integridad filosófica y política del autor de la *Filosofía de la praxis*, independientemente de la crítica que se pueda hacer a tal o cual aspecto de su obra.

Creo que tiene también razón Gandler cuando subraya la novedad y la importancia de los trabajos de Bolívar Echeverría, y de su proyecto de crítica radical a la "modernidad realmente existente", pero cuestiona su utopía de una "sociedad no capitalista de productores de mercancías". El aporte decisivo de Echeverría a la superación del eurocentrismo y a la reformulación de una teoría

materialista de la cultura es, sin duda, su concepto de los cuatro *ethe*. El más interesante y "productivo" me parece ser el concepto de '*ethos* barroco', que nos da una clave sumamente valiosa para entender múltiples aspectos de la cultura latinoamericana; una clave que nos permite dar cuenta no sólo de las Reducciones Jesuitas en Paraguay, sino también, en el siglo XX, del fenómeno del "cristianismo de la liberación" y de las comunidades de base. (Entre paréntesis: me parece que se equivoca Stefan Gandler al considerar a don Samuel Ruiz y los teólogos de la liberación como "comprometidos" con el "poder fuerte y brutal" de Karol Wojtila.)

Mi principal divergencia con la sutil tipología de los hete propuesta por Echeverría tiene que ver con su definición del "*ethos* romántico" como confusión entre el valor mercantil y el valor de uso, concibiendo el capital como una gran aventura y, por tanto, naturalizando al capitalismo. Siguiendo algunas intuiciones de Lukács, creo al revés que el romanticismo, entendido no como simple escuela literaria o estilo artístico, sino, de forma similar al barroco, como "*ethops*", principio de construcción del mundo que se extiende durante siglos y se caracteriza por una actitud hostil al capitalismo. El '*ethos* romántico', en sus manifestaciones desde Jean-Jacques Rousseau hasta los surrealistas, pasando por Novalis, Hölderlin, William Morris, José Carlos Mariátegui y Ernst Bloch - además de varios movimientos sociales, culturales o religiosos-, es una protesta en contra de la civilización capitalista en nombre de valores culturales premodernos, y una tentativa, casi desesperada, de reencantamiento del mundo.

El libro de Stefan Gandler es no sólo una excelente introducción sino también una aguda reflexión sobre un importante capítulo "fuera de Occidente" -en la periferia latinoamericana del sistema- de lo que se ha llamado 'marxismo occidental', pero que se debería más bien designar, como lo hace él en su título, marxismo crítico, es decir, un pensamiento "universal/ concreto" que tiene por objetivo radicalizar la crítica marxista a lo falso existente.

Quelle: <http://www.jornada.unam.mx/2007/05/06/index.php?section=cultura&article=a04a1cul> [17.12.2007]

Medeiros-Lichem, Maria Teresa (2006). *La voz femenina en la narrativa latinoamericana: Una relectura crítica*. Santiago de Chile: Editorial Cuarto Propio. [Traducción al español: María Rosa Muñoz de Schachinger, en colaboración con la autora]

Autoras estudiadas: Teresa de la Parra (Venezuela 1891-1936) / Maria Luisa Bombal (Chile 1910-1970) / Marta Lynch (Argentina 1920-1985) / Clarice Lispector (Brasil 1920-1977) / Rosario Castellanos (México 1925-1974) / Mercedes Valdivieso (Chile 1924) / Ángeles Mastretta (México 1949) / Elena Poniatowska (México 1933) / Luisa Valenzuela (Argentina 1938)

“La escritura femenina en América Latina ha surgido del cuestionamiento y de la necesidad de entender y de verbalizar la experiencia de la mujer en una situación de discrepancia genérica y de opresión.”

Desde una perspectiva comparatista y dentro del marco teórico de la teoría feminista y del dialogismo de Bajtín, *La voz femenina en la narrativa latinoamericana* estudia la participación de la mujer en el discurso. Al definir la voz como una expresión trans-individual de las circunstancias culturales, sociales y políticas, Medeiros-Lichem interpreta la voz femenina como el resultado de la interacción dialógica entre las fuerzas del patriarcado, la voz monológica que ha dominado la literatura, y las voces silenciadas del Otro —las mujeres o los marginados— que fueron excluidos del territorio del discurso.

Con el propósito de indagar la existencia de una corriente feminista con especificidad latinoamericana, la autora revisa las principales tendencias del debate feminista latinoamericano y analiza los aspectos teóricos y ficcionales en las estrategias de lenguaje en la prosa de nueve autoras representativas entre los 1920s y los 1990s.

La *Relectura crítica* de Medeiros-Lichem dilucida algunos rasgos que ya afirman la existencia de una narrativa feminista latinoamericana y postula que “a través de su escritura, las mujeres han asumido su posición de sujeto pensante y parlante, desde la que participan en la transformación de los mecanismos de poder. El discurso feminista en América Latina ha generado cambios radicales en la concepción del yo y en la construcción social de la mujer, en la deslegitimación del discurso del Sujeto Fundador y de los grandes relatos, logrando así incorporar en la otra cara del espejo las múltiples voces de los marginados y de la otredad, de los perseguidos y des-territorializados, elaborando con ellos una imagen pluri-identitaria de la mujer, de la sociedad y de la realidad latinoamericanas.”
E-mail: cuartopropio@cuartopropio.cl

Reseñas sobre la obra publicada originalmente en inglés:

Medeiros-Lichem, Maria Teresa (2002). *Reading the Feminine Voice in Latin American Women's Fiction. From Teresa de la Parra to Elena Poniatowska and Luisa Valenzuela*. New York: Peter Lang.

1. *Mester*. University of California, Los Angeles. Vol. 32 (2003): 199-203

Reseñadora: Strong Carrilo, Melissa

“*Reading the Feminine Voice* presents a contribution to the field that must not be underestimated. Its value, in my opinion, resides as much in its clear and concise definition and application of Bakhtinian concepts,... its utility as a convenient reference for students not only of Latin American feminist *theory* but of Latin American *theorists*,...as it does in its insightful and original analyses of the literary and political significance of voice in Elena Poniatowska and Luisa Valenzuela's narrative works.” (203)

2. *Revista Iberoamericana*. Pittsburg. Vol. LXX. 206 (Enero-Marzo 2004):304-308.

Reseñadora: Lucia Melgar, Princeton University.

“Este estudio es un buen punto de partida para una relectura de las escritoras latinoamericanas. Medeiros ofrece pistas sugerentes para analizar la obra de las autoras estudiadas, y para examinar las características e innovaciones de éstas y otras escritoras, con instrumentos tan propios y tan eficaces del análisis literario como el estudio de la voz en los términos de Bakhtin y de las feministas que reelaboran algunos de sus conceptos.” (307)

3. *Revista Canadiense de Estudios Hispánicos*. Vol. 28. 3 (Primavera 2004):623-625.

Reseñadora: Janis Breckenridge, Hiram College, Ohio.

“Building upon this theoretical foundation, the author proceeds by offering a succinct, yet remarkably thorough, historical overview of Latin American feminist criticism. “The Current Latin American Feminist Literary Debate,” maps the evolving consciousness of women writers and critics as they seek to formulate adequate modes of self-representation that reflect Latin America's unique socio-cultural context. A comprehensive survey of key symposia and influential essays from the mid 1970s through the 1990s reveals the critical reflections of such prominent figures as Lucía Guerra, Sara Castro-Klarén, Jean Franco, Francine Masiello, and Debra Castillo.” (623)

4. *Letras Femeninas*. Vol. XXX.2 (diciembre 2004): 180-182.

Reseñadora: Fabiola Fernández Salek, Chicago State University

“Este libro presenta un sólido análisis teórico y una panorámica referencial de las escritoras latinoamericanas muy bien sistematizado. Las notas de referencia al final de cada capítulo son muy extensas, lo cual es de gran ayuda para el investigador. Será sin duda un texto de referencia obligado para todo especialista de la literatura femenina hispánica y en especial para los estudiosos de las obras de Elena Poniatowska o Luisa Valenzuela.” (182)

5. *Bulletin of Hispanic Studies*. The University of Liverpool. Vol. 81 (2004):425-426.

Reseñadora: Carolina Rocha, University of Illinois at Urbana-Champaign.

“Medeiros-Lichem's project displays a coherent and sustained use of post-structuralist, feminist, and dialogical criticism to revisit and present –in the case of Poniatowska and Valenzuela- the evolution and challenges faced by women writers from Latin America to acquire a voice and construct a space for themselves within the literary canon of the continent.” (426)

DIPLOMARBEIT

Frauen in der ecuadorianischen Schnittblumenindustrie Der Einfluss von Verhaltenskodizes auf Arbeits- und Lebensbedingungen (2007)

Verfasserin: Mag.a Sophie Veßel

Betreuerin: a.o. Univ.-Prof. Dr. Martina Kaller-Dietrich

Studium: Individuelles Diplomstudium der Internationalen Entwicklung an der Universität Wien

In dieser Arbeit untersuche ich die Arbeitsbedingungen und privaten Lebensumstände von Frauen, die in ecuadorianischen Schnittblumenbetrieben beschäftigt sind.

Als Grundlage dienen Befragungen von Arbeiterinnen. Sie berichten über ihre Erfahrungen in Betrieben, in denen sie zum Zeitpunkt der Interviews oder zuvor arbeiteten. Einige dieser Betriebe sind mit dem Flower Label Program zertifiziert und somit zur Einhaltung der Kriterien des internationalen Verhaltenskodex für die sozial- und umweltverträgliche Schnittblumenproduktion verpflichtet. Dies ermöglicht den Vergleich zertifizierter und nicht zertifizierter Betriebe. Die Fragen der Interviews betreffen die Arbeitssituation der Frauen, ArbeiterInnenvertretungen und Gewerkschaften, Gesundheitsprobleme und die Auswirkungen der Berufstätigkeit auf den Haushalt.

Für die Analyse in dieser Arbeit wähle ich die Interviews mit allein erziehenden Müttern aus. Sie ziehen ihre Kinder eigenständig ohne Unterstützung von deren Vätern auf und sind auf ein Einkommen in besonderem Ausmaß angewiesen, um für die täglichen Ausgaben aufzukommen.

Die Berichte meiner Interviewpartnerinnen zeigen deutliche Unterschiede zwischen Betrieben, die mit dem Flower Label Program zertifiziert sind, und jenen, die dieses Gütesiegel nicht verwenden. Die zertifizierten Betriebe bieten ihren Angestellten in weitaus größerem Ausmaß Beschäftigungssicherheit, geregelte Arbeitszeiten, Gesundheitsschutz und Schutz vor sexueller Belästigung. Die in diesen Betrieben beschäftigten Frauen berichten von keinen gesundheitlichen Beschwerden, die als Folge ihrer Arbeit entstanden sind. Die Betriebe zeichnen sich durch ein besseres Verhältnis zwischen der Unternehmensführung und den ArbeiterInnen aus. Verstöße gegen das ecuadorianische Arbeitsrecht und die Kriterien des Internationalen Verhaltenskodex für die sozial- und umweltverträgliche Produktion von Schnittblumen kommen auch in diesen Betrieben vor, jedoch in weitaus geringerem Ausmaß als in nicht zertifizierten Betrieben. Gütesiegelinitiativen haben die Möglichkeit, in solchen Fällen einzugreifen. Sie zielen auf eine schrittweise Verbesserung der Arbeits- und Produktionsbedingungen, die über die Gewährleistung grundlegender Rechte hinausgeht, ab. Da ihr Einfluss aufgrund begrenzter Druckmittel und der Freiwilligkeit der Zertifizierung gering ist, ist eine verpflichtende Regulierung des internationalen Handels nach sozialen und ökologischen Kriterien durch suprastaatliche Institutionen dringend geboten. Die Umsetzung sozialer und Umweltstandards liegt nicht in der Verantwortung privater Organisationen. Um eine Verbesserung der Lebensqualität der SchnittblumenarbeiterInnen zu erreichen und die negativen Folgen der Schnittblumenindustrie zu verringern, sind außerdem begleitende Maßnahmen der Sozial- und Entwicklungspolitik notwendig.

Für meine Interviewpartnerinnen, allein erziehende Mütter, bieten unbefristete Verträge und eine verlässliche Bezahlung, die vor allem in mit dem Flower Label Program zertifizierten Betrieben gegeben sind, die Sicherheit eines regelmäßigen Einkommens. Die Berufstätigkeit und der eigene Lohn bedeuten für sie vor allem Unabhängigkeit.

Der Lohn der BlumenarbeiterInnen ist jedoch zu gering, um Reserven für Notfälle anzulegen oder die Lebensqualität entscheidend zu heben. Gewerkschaften, die strukturelle Verbesserungen für die ArbeiterInnen – wie die Erhöhung der Löhne – fordern könnten, gibt es in der ecuadorianischen Schnittblumenindustrie kaum. Die ArbeiterInnenkomitees, die in allen mit dem Flower Label Program zertifizierten Betrieben eingerichtet wurden, bieten den Angestellten eine wichtige Plattform für die Vertretung ihrer Rechte, können aber aufgrund ihrer begrenzten Mittel Gewerkschaften nicht ersetzen. Die gewerkschaftliche Organisation der Blumenbetriebe muss daher gefördert werden. Dies sollte in Zusammenarbeit mit den zivilgesellschaftlichen Institutionen Ekuadors, die sich für die Rechte der BlumenarbeiterInnen engagieren, geschehen.

FORSCHUNGSPROJEKTE UND EXKURSIONEN VON OELAF-MITGLIEDERN

VIAJE DE ESTUDIOS A MEXICO

**Lunes 4 al viernes 15 de febrero de 2008
(fechas propuestas)**

En el marco del acuerdo de intercambio académico entre la Universidad de Viena y la Universidad Nacional Autónoma de México y con el apoyo de la Secretaría de Relaciones Exteriores de México y la Embajada de Austria en México.

Durante los días propuestos para el viaje, se realizarán visitas y entrevistas con algunas personalidades del ámbito político, académico, económico y social que comprenden la sociedad actual mexicana, así como a la Representación Diplomática Austriaca en México:

Gobierno mexicano:

- Secretaría de Relaciones Exteriores de México (S.R.E.)
- Comisión Nacional para el Desarrollo de los Pueblos Indígenas
- Instituto Nacional de las Mujeres
- Centro Empresarial México-Unión Europea (CEM-UE)

Partidos Políticos:

- Partido Acción Nacional (PAN)
- Partido Revolucionario Institucional (PRI)
- Partido de la Revolución Democrática (PRD)
- Partido Convergencia por la Democracia (PCD)
- Partido Verde Ecologista Mexicano (PVEM)
- Partido del Trabajo (PT)

Instituciones académicas:

- Universidad Nacional Autónoma de México - Facultad de Ciencias Políticas y Sociales
- El Colegio de México

Empresas mexicanas:

- Grupo Modelo

Instituciones internacionales adscritas en México y sociedad civil mexicana:

- Delegación de la Comisión de la Unión Europea en México
- Oficina del Alto Comisionado de las Naciones Unidas para los Derechos Humanos
- Centro de Derechos Humanos "Miguel Agustín Pro Juárez", A.C.

Representación Diplomática Austriaca en México:

- Embajada de México en Austria
- Comisión de Comercio Austriaca en México
- Foro Cultural de Austria

Asimismo, se plantea la posibilidad de realizar un viaje exploratorio a la región chiapaneca, para quien resulte interesado, que incluirá visitas a diversos grupos étnicos indígenas, con el objeto de recolectar información primaria e intercambio de opiniones sobre la situación prevaleciente en los pueblos indígenas mexicanos. Además, se incluirán visitas turísticas a algunos museos y sitios en la Ciudad de México, y a las Pirámides de Teotihuacán. Costos por preveer: Viaje aéreo, hoteles, alimentos y viajes turísticos. Se participará en algunos desayunos, comidas y recepciones que serán ofrecidas por personalidades que visitaremos. Requisito indispensable: dominio del idioma español

Organización:

Profesor Titular de Universidad, Dr. Gernot Stimmer
E-mail: gernot.stimmer@univie.ac.at
Homepage: <http://homepage.univie.ac.at/gernot.stimmer/>

Mag.a Renate Frim-Hanten
E-mail: renate.frim-hanten@univie.ac.at
Mtra. Gabriela Legaspi de Csáky-Pallavicini
E-mail: pallavicini_gaby@yahoo.com